

Kakteen und andere Sukkulente

Heft 4 · April 2003 · 54. Jahrgang

E 6000



Kakteen und andere Sukkulente

monatlich erscheinendes Organ
der als Herausgeber genannten Gesellschaften

Heft 4
April 2003
Jahrgang 54
ISSN 0022 7846

Aus der KuaS-Redaktion

Es ist doch jedes Mal faszinierend, was selbst ganz bekannte Pflanzen an Überraschungen parat haben können, wie diese Ausgabe der **KuaS** wieder einmal beweist. Oder hätten Sie, liebe Leser, gewusst, dass der in unseren Sammlungen nicht seltene *Calibanus hookeri* in der Natur fast ein Jahrhundert lang verschollen war?

Wer hat je davon gehört, dass die überaus seltene *Duvallandra dioscoridis* – jeder Liebhaber von Asclepiadaceen schleckt sich die Finger nach dieser Art – sich in ausgesprochen feuchten Substraten offenbar am wohlsten fühlt?

Und *Haageocereus versicolor*: Ist es nicht überraschend, dass die nächtlichen Blüten nach Käse duften oder soll ich sagen, derb nach Käse riechen?

Es ist neben Taxonomie und Wissenschaft vor allem das Wunder der Natur, das in den Artikeln unserer **KuaS** immer wieder offenbar wird. Freuen wir uns also nicht nur über jede neu entdeckte Pflanze sondern auch über den Käsegeruch von *Haageocereus versicolor*. Er ist wesentlicher Bestandteil eines faszinierenden Ökosystems, in dem am heimatlichen Wuchsort der Pflanze viele, viele Zahnräder lückenlos ineinander greifen. Freuen wir uns über die Beobachtung, auch wenn die Fledermäuse oder Nachfalter, die so zur Bestäubung angelockt werden sollen, bei uns sicher nie zu finden sein werden. Jeder noch so kleine Beitrag vertieft unser Wissen um die Zusammenhänge in der Natur.

Und nun wünscht viel Spaß mit diesem Heft Ihr

Gerhard Lauchs

INHALT

© Jede Verwertung, insbesondere Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung, Microverfilmung, Einspeisung und Verarbeitung in elektronischen Systemen – soweit nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen – bedarf der Zustimmung der Herausgeber. Printed in Germany.

Im Habitat

EDWINA PFENDBACH
Los Cerezos: Neue Melokakteen-
Population auf Kuba Seite 85

Vorgestellt

JÖRG ETTTEL
Lobivia saltensis var. *multicostata*
WR 662 Seite 91

Vorgestellt

THOMAS BRAND
Lange verschwunden:
Calibanus hookeri (Lemaire) Trelease Seite 93

Aus der Sukkulente

BARBARA DITSCH
Änderungen bei den
CITES-Bestimmungen Seite 97

Vorgestellt

ULRICH MEVE
Zur Kultur und Systematik des
Sokotra-Endemiten
Duvallandra dioscoridis (Ceropegiaceae) Seite 99

Aus der AG Echinocereus

SYBILLE & KLAUS BRECKWOLDT
Echinocereus mapimiensis aus dem
Bolsón de Mapimi, Mexiko Seite 105

Für Sie ausgewählt

DIETER HERBEL
Empfehlenswerte Kakteen
und andere Sukkulente Seite 106

In Kultur beobachtet

JOHANN LEINER
Blütenbildung bei
Haageocereus versicolor Seite 108

Pflege

DIETER HERBEL
Kulturhinweise für den Monat April Seite 110

Leserbriefe

Seite 90

Buchbesprechungen Seite 92, 98

Zeitschriftenbeiträge Seiten 105, 109

Karteikarten

Ferocactus emoryi Seite XIII

Huernia zebrina Seite XV

Kleinanzeigen

(Seite 100)

Veranstaltungskalender (Seite 97)

Vorschau auf Heft 5/2003

und Impressum Seite 112

Titelbild:

Thelocactus heterochromus

Foto:

B. Gedeon

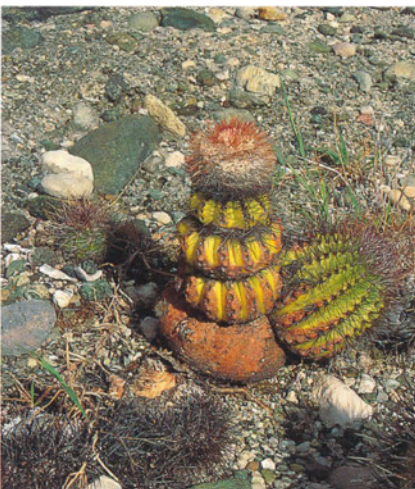
Auf kristallinem Schotter

Los Cerezos: Neue Melokakteen-Population auf Kuba

von Edwina Pfendbach



Ein besonders
altes Exemplar von
*Melocactus borhi-
dii* bei Tortugilla
mit einer Länge
von ca. 40 Zenti-
metern.
Alle Fotos:
Pfendbach



Melocactus acunae an der Küste bei Ma-
cambo.

Als der Entschluss meines Mannes und von mir feststand, am Jahresende 2001 eine Reise nach Kuba zu unternehmen, stand ich vor dem Problem, Literatur zu finden, in der es Informationen über die Standorte der dort vorkommenden Kakteen gibt. Ich musste jedoch feststellen, dass Veröffentlichungen hierüber sowie über die kubanischen Melokakteen insgesamt offensichtlich recht rar sind.

Heutzutage besteht jedoch über das Internet für Kakteen-Liebhaber die Möglichkeit, Kontakt mit Gleichgesinnten in der ganzen Welt aufzunehmen. Durch die Diskussionsgruppe „cacti_etc“ lernte ich Gerard Delany kennen, der Kuba das Jahr zuvor bereist hatte. Er gab mir wertvolle Tipps und wies mich u.a. auf den Artikel von MÉSZÁROS (1976) hin.



Landschaft bei Tortuguilla mit *Consolea macrantha*, *Ritterocereus hystrix* und *Agave albicans*.

Diesem entnahm ich, dass sich die meisten Melokakteen-Fundorte im Ostteil von Kuba befinden. Dies fand ich erfreulich, da es aus zeitlichen Gründen nicht möglich gewesen wäre, die ganze Insel zu bereisen. Überrascht war ich über die Vielfalt der dort vorkom-

menden Arten, was durch die Abbildungen der recht unterschiedlich aussehenden Pflanzen dokumentiert wurde.

Vor Reiseantritt erschien jedoch das lang erwartete Werk von Edward F. ANDERSON (2001), dem ich mit Erstaunen entnahm, dass bis auf wenige Ausnahmen die kubanischen Melokakteen von Nigel Taylor alle unter *Melocactus harlowii* Britton & Rose zusammengeführt worden waren. Es handelt sich um die im Südosten vorkommenden Arten *Melocactus acunae* Leon, *M. borhidii* Mészáros, *M. evae* Mészáros, *M. nagy* Mészáros und *M. radoczii* Mészáros. Umso gespannter war ich nun, diese Pflanzen in ihrer Heimat begutachten zu können.

Unser Standort in Kuba befand sich an der Nordost-Küste in der Nähe des bekannten Badeortes Guardalavaca, den wir jedoch einige Tage verlassen wollten, um den Ostteil der Insel zu umrunden. An diesem Küstenstreifen wachsen an einigen Stellen Piloso-, Rittero- und vor allem Selenicereen in Gemeinschaft mit grauen Tillandsien und ausgewilderten, nicht endemischen Pflanzen wie *Sansevieria trifasciata* Prein sowie *Euphorbia trigona* Miller und *E. undulatifolia* Janse, die oft als natürliche Zäune benutzt werden. Um an den ersten Melokakteen-Wuchsort zu kommen, hätten ca. 50 km zurückgelegt werden müssen, denn im Bereich des Staudamms Presa Rio Gibara in der Provinz Holguín wächst laut Information der *Melocactus holguinen-*



Auf dem Weg nach Los Cerezos.



sis Areces. Dieser gehört als einzige Art der im Südosten vorkommenden Melokakteen nicht zur *Melocactus acunae*-Gruppe, sondern zu *Melocactus curvispinus* Pfeiffer (TAYLOR 1991).

Leider war die Fundortangabe von José TOLEDO (1995) nicht von großer Hilfe, denn auch die Einheimischen konnten mit den sich wi-

dersprechenden Angaben nichts anfangen. Wir konzentrierten uns also darauf, den Staudamm zu finden. Wir waren auch fast erfolgreich, als ca. 4 km vor dem Ziel in der Ortschaft Presa Gibara aufgrund des für die Nebenstraßen üblichen schlechten Straßenzustandes der rechte Hinterreifen unseres Autos platzte und dies die Weiterfahrt verhinderte.

Bis vor kurzem noch unbekannt: das Kakteenhabitat von Los Cerezos.



Prächtige Pflanzen: *Melocactus acunae* in Los Cerezos.



Melocactus acunae mit Früchten.

Wenn die Touristen Anfang der 90er Jahre noch mit unzulänglichen Autos, Benzingut-scheinen und mangelndem Nahrungsangebot ihre Probleme hatten, so ist es heute der Zustand der Straßen.

Bei der Abfahrt vom Hotel am nächsten Morgen war der Himmel bereits wolkenverhangen und wir erreichten Holguín in strömendem Regen. Dieser hinderte uns an dem Plan, die Strecke über Bayamo direkt in den Süden zu nehmen, um an der Südküste zwischen El Macho und La Plata nach *Melocactus nagyi* Ausschau zu halten. Stattdessen fuhren wir direkt nach Santiago de Cuba in mittlerweile wolkenbruchartigem Regen, der über Stunden andauerte. Einen Teil der

Jungpflanze von Melocactus acunae.



Strecke legten wir auf einer so genannten Autobahn zurück – auf der jedoch auch Menschen und Tiere unterwegs waren –, die ohne jegliche Fahrbahnmarkierungen nun zu einem großen See geworden war.

Am folgenden Tag setzten wir bei Sonnenschein unsere Fahrt in Richtung Baitiquiri fort. Mit dem Leiter der dortigen ökologischen Station, der auch Kakteenfreund ist, hatten wir auf Empfehlung von Gerard Delanoy nach unserer Ankunft in Kuba telefonisch einen Besuch vereinbart. Wir hatten uns vorgenommen, vorher bei Guantánamo in Richtung Hatibonico zu fahren, da sich dort in der Nähe der Fundort von *Melocactus evae* befinden sollte. Aber diesen zu sehen, war uns auch nicht vergönnt, denn kurz vor Hatibonico, das nahe am US-Stützpunkt von Guantánamo liegt, hinderte uns eine Militärsperre an der Weiterfahrt.

Wir zweifelten inzwischen daran, in Kuba jemals einen Melokaktus vor die Kamera zu bekommen, als wir kurz vor Tortuguilla den ersten *Melocactus borhidii* sichteten, der fast waagrecht aus einer Felswand ragte. In dieser Gegend fanden wir auch besonders alte Exemplare, die ohne Cephalium ca. 40 cm hoch waren. Hier kamen wir das erste Mal mit der wild bedornten *Cylindropuntia hystrix* (Grisebach) Areces in Kontakt und sahen u.a. riesige Pflanzen von *Ritterocereus hystrix* (Haworth) Backeberg mit Knospen – was zu dieser Jahreszeit ungewöhnlich sein soll –, baumartige *Consoleas* und hübsche blaue Rosetten der *Agave albicans* Trelease. Außerdem entdeckten wir auf einem Kalkfelsen ein einzelnes Exemplar der *Mammillaria prolifera* (Miller) Haworth, die im Gegensatz zu der bräunlich bedornten mexikanischen Variante in der Karibik reinweiße Dornen hat.

Nachdem wir die folgende Nacht in einer kleinen Hütte, idyllisch an einem einsamen Strand bei San Antonio del Sur, verbracht hatten, erkundeten wir zusammen mit unseren neuen kubanischen Freunden die Küste zwischen Macambo und Cajobabo. Hier gibt es vor allem große Populationen von *Melocactus harlowii* und *M. acunae* (s.a. DELANOY 2003). In der Nähe von Cajobabo oberhalb

der Küste findet man außerdem einige große Polster von *Mammillaria prolifera* in humosem Waldboden in Gemeinschaft mit Tillandsien, u.a. *Tillandsia paucifolia* Baker, die dort silberweiß beschuppt ist.

Im Ort Imías wurden wir wieder auf einen völlig unbefestigten Weg gelenkt, wo wir das Auto nach einigen hundert Metern stehen lassen mussten, da er aufgrund der vorangegangenen Regenfälle völlig unpassierbar geworden war. Wir setzten dann unseren Weg landeinwärts in Richtung Norden zu Fuß fort, vorbei an Hunderten Pflanzen von *Ritterocereus hystrix*, bis wir nach ca. 3 km einen weiteren *Melocactus*-Wuchsort erreichten. Der Leiter der ökologischen Station erklärte uns, dass dieser im Jahr zuvor entdeckt worden war, als man ein Gebiet ausfindig machen wollte, wo man Kühe ansiedeln kann, um ein Milchprojekt zu realisieren. Seiner Meinung nach handelte es sich um eine noch nicht bekannte Population, deren Pflanzen offensichtlich bislang bei keiner Beschreibung berücksichtigt worden waren. Auch MÉSZÁROS (1976) scheint dieser Fundort nicht bekannt gewesen zu sein, da er in seinem Artikel nicht erwähnt wird.

Die Pflanzen befinden sich auf einem relativ kleinen Gebiet von ca. 2.000 m², das Los Cerezos genannt wird. Sie wachsen nicht wie in dieser Gegend meist üblich auf Kalkterrassen, sondern auf dem im Landesinneren vorkommenden kristallinen Schotter. Sie zeichnen sich besonders durch große Gruppenbildung aus sowie durch recht starke und lange, vom Körper aufwärts gerichtete Bedornung. Leider gab es keine einzige Pflanze mit einer offenen Blüte, die hätte fotografiert werden können. Hier eine kurze Beschreibung der Pflanze: **Körper** kugelig bis zylindrisch, hell- bis dunkelgrün, Höhe bis zu 25 cm, Durchmesser bis zu 15 cm, oft große Gruppen bildend, meist unterhalb des Cephaliums stark sprossend, 10-12 Rippen. **Dornen** im Jungstadium goldgelb, bei älteren Pflanzen ohne Cephalium rotbraun, bei Pflanzen mit Cephalium blassgelb; 9-13 Randdornen, 1-5 cm lang, 1 Mitteldorn, 5-7 cm lang; alle Dornen aufwärts gebogen, vor allem der besonders star-



***Mammillaria prolifera* bei Cajobabo.**

ke Mitteldorn. **Cephalium** bis zu 10 cm hoch, Durchmesser ca. 4 cm, weißwollig mit rotbraunen Borsten, mehr oder weniger dicht. **Blüten** pink. **Früchte** oben pink, unten weiß, ca. 1,5 cm lang.

Auf unserer Rückfahrt in den Norden in Richtung Baracoa, wo sich die Vegetation sehr rasch in regenwaldähnlichen Bewuchs ändert mit Bäumen, die mit grünen Tillandsien, anderen Bromelienarten, epiphytischen Kakteen, Farnen und Orchideen überwuchert sind, sahen wir kurz nach Cajobabo den von VAN HEEK (1993) erwähnten und von MÉSZÁROS (1976) beschriebenen Fundort von *Melocactus acunae* subsp. *lagunaense* Mészáros. In einigen Bäumen hingen hier dicke Büsche von *Rhipsalis cassutha* Gaertner. Etwa 3 km von dieser Stelle entfernt entdeckten wir kurz vor Veguita del Sur an einem Abhang neben der Straße nochmals weitere Exemplare von *Melocactus acunae* subsp. *lagunaense*. Vergleicht man jedoch die an dieser Strecke gefundenen Pflanzen mit denen gleichen Namens, die in der Gegend von Punta de Maisí wachsen, so ist die Namensgebung in Frage

zu stellen, da sie recht unterschiedlich aussehen.

Nach unserer Rückkehr von Kuba begannen ich, Meinungen von Experten über den in der Nähe von Imías gefundenen *Melocactus* einzuholen, um herauszufinden, ob sich die Ansicht unserer kubanischen Freunde bestätigen würde, dass es sich um eine noch nicht beschriebene Art handelt.

Wir legten A. Areces Mallea, M. Mészáros und N. P. Taylor die gemachten Aufnahmen vor, ersterem auch die Samen. Wie vielleicht bekannt, sind diese drei Botaniker oft unterschiedlicher Auffassung, doch in diesem Fall waren alle drei mehr oder weniger der Meinung, dass die Pflanze dem *Melocactus acunae*-Komplex zuzuordnen sei.

N. P. Taylor bezieht sich auf seine bereits 1991 gemachte Ausarbeitung. Hierin weist er darauf hin, dass mit Ausnahme von *Melocactus matanzanus* Léon, *M. guitartii* Léon (= *M. curvispinus*) und dem jamaikanischen *M. caroli-linnaei* N. P. Taylor alle anderen Melokakteen, die auf den karibischen Inseln vorkommen, einen gemeinsamen bzw. singulären Ursprung zu haben scheinen. Er schließt hiervon jedoch die Niederländischen Antillen aus, da die Situation dort noch komplexer sei. Deshalb habe er die nah verwandten Taxa in *Melocactus intortus* Urban, *M. broadwayi* (Britton & Rose) Backeberg, *M. lemairei* Miquel und *M. harlowii* Vaupel aufgeteilt. Er würde es sogar für vertretbar halten, alle diese Arten als Unterarten von *Melocac-*

tus intortus zu führen. Er meint jedoch, dass DNA-Analysen notwendig seien, um Klarheit in diese Gruppe zu bringen. Die von mir vorgestellte Pflanze würde er eher dem *Melocactus lemairei*-Typ zuordnen, der in Kuba durch die mit *Melocactus acunae* bezeichneten Pflanzen vertreten ist. Er sähe jedoch keinen Grund, sie von *Melocactus harlowii* bzw. letztendlich von *Melocactus lemairei* zu unterscheiden.

Auch A. Areces Mallea sieht diese Pflanze definitiv in der *Melocactus acunae*-Gruppe. Er bestätigte, dass er zurzeit auf der Suche nach einer molekularbiologischen Lösung für das Melokakteen-Problem der Westindischen Inseln sei. Auf die Forschungsergebnisse der nächsten Zeit dürfen wir also gespannt sein.

Literatur:

- ANDERSON, E. F. (2001): The Cactus Family. – Timber Press, Portland.
DELANOY, G. (2003): Eine Betrachtung der *Melocactus acunae*-Gruppe. – Kakt. and. Sukk. **54**: im Druck.
HEEK, E. VAN & HEEK, W. VAN (1993): Melokakteen auf Kuba. – Kakt. and. Sukk. **44**(8): 174-177.
MÉSZÁROS, Z. (1976): The *Melocactus* species of Cuba. – Acta. Bot. Acad. Sci. Hung. **22**: 127-147.
TAYLOR, N. P. (1991): The genus *Melocactus* (Cactaceae) in Central and South America. – *Bradleya* **9**: 1-80.
TOLEDO, J. (1995): Die Wiederentdeckung von *Melocactus holguinensis*. – Kakt. and. Sukk. **46**(2): 33-35.

Edwina Pfendbach
Im Sattel 1
D - 69181 Leimen

BRIEFE AN DIE KuaS · BRIEFE AN DIE KuaS · BRIEFE AN

Betrifft: Blattschneiderbienen im Gewächshaus, KuaS 7/2002, und Leserbriefe 9/2002 und 11/2002

Die Zuschrift von Herrn Doktor Boris Schlumpberger im Novemberheft 2002 der KuaS zu den Blattschneiderbienen im Gewächshaus war wichtig und richtig. In Zeiten wie diesen, geht es leider seitens des „wichtigsten“ Lebewesens Mensch zumeist um das Prinzip: Wie kann Tier und Pflanze vernichtet werden, die unbequem und

laut naiver Anschauung unnötig und „schädlich“ sind.

Es ist ein Positivum, dass es doch noch Menschen gibt, die nicht nur Verständnis für Tiere aufbringen sondern auch noch die Zusammenhänge in Tier- und Pflanzenwelt aufbringen und dazu das nötige Fachwissen besitzen.

Ich habe auch eine Kakteensammlung mit ca. 400 Exemplaren - von Mai bis September ist der Standplatz eine Sonnenterasse in meinem Naturgarten. Auch meine Pflanzen werden je-

des Jahr von Blattschneiderbienen und Erdbienen bzw. -wespen besucht. Ich habe all die Jahre nie einen Verlust von Pflanzen durch diese Insekten gehabt. Und selbst wenn ein oder zwei Exemplare dran glauben müssten - lächerlich bei 400 Pflanzen darüber ein Wort zu verlieren.

Alfred Lukas
Hötzendorfstraße 116
A - 2231 Strasshof

Blüten längere Zeit geöffnet

Lobivia saltensis var. *multicostata* WR 662

von Jörg Ettelt

Im Jahre 1977 beschrieb Walter Rausch mehrere seiner Funde. Es war das Jahr des Erstbeschreibungs-Wettlaufes zwischen ihm und Friedrich Ritter. Daher sind die Diagnosen meist wohlthuend kurz, was andererseits natürlich auch Gefahr birgt, zu wenig charakterisierend zu sein. Unsere neue Varietät wurde wie folgt beschrieben: „Unterscheidet sich vom Typus durch mehr Rippen, engerer Areolenstellung und dichtere, besigere Bedornung. Heimat: Argentinien, Salta, Cuesta de Lajar auf 1900 m.“ (RAUSCH 1977). Pflanzen wurden mit der Feldnummer WR 622 vom Fundort San Martin nach Europa gebracht.

Die abgebildete Pflanze geht auf die Pflanzen der Erstbeschreibung zurück und stellt somit das typische Erscheinungsbild jener Formen dar, welche Rausch als die „multicostata = vielrippige“ beschrieb. Es handelt sich um Pflanzen, welche leicht zylindrisch wachsen, derzeit einen Körperdurchmesser von 4 cm haben bei einer Höhe von 8 cm. Die 16 bis 20 Rippen sind nicht sehr stark erhoben, sie verlaufen senkrecht zum Boden. Die Areolen stehen mit höchstens 5 mm Abstand recht dicht. Ab ca. 6 cm Höhe werden auch Sprosse gebildet. Die 10-12 Rand- und 1-4 Mitteldornen sind zwischen 5 mm bis 1 cm lang, weißlich bis bräunlich, die Mitteldornen zumeist braun. Die Epidermis scheint deutlich durch die Dornen, so dass unsere Pflanze insgesamt einen gering bedornen Eindruck vermittelt. Dies würde natürlich den kurzen Angaben von RAUSCH widersprechen.

Blüten werden ab 5 cm Körperhöhe gebildet, zunehmend zahlreich. Bei mir öffnen jedoch immer nur eine, höchstens zwei Blüten



gleichzeitig, eher scheint die Strategie darin zu bestehen, den Bestäubern über längere Zeit hinweg konstant eine offene Blüte anzubieten. Sie werden bis 5 cm groß, sind rot und gehen in den Schlund in ein Orange bis Gelb über. Es handelt sich um typische Lobivienblüten, die braun behaarte Blütenröhre vergrößert sich beinahe kegelig bis zur Blütenblattzone. Die Staubfäden sind rot und tragen weiße Staubblätter. Der weißliche Griffel mit

Abb. 1:
Lobivia saltensis
var. *multicostata*
WR 662 in Kultur
blühend.
Foto: Ettelt

den gelben Narben erreicht gerade die unteren Staubfäden. Früchte konnte ich bislang nicht beobachten, wahrscheinlich sind meine Pflanzen alles Ableger einer einzigen Mutterpflanze, eine Befruchtung gelingt nicht.

Die Pflanzen stehen bei mir dicht am Glas – eine Frühbeetaufstellung wäre sicherlich noch besser. Sie blühen ab Mai bis in den Juli hinein. Die Haltung ist unkompliziert: trocken und kühl im Winter und sonnig im Sommer. Ich dünge regelmäßig, was letztlich mit einer reichen Blüte belohnt wird.

Nach moderner Pflanzeneinteilung wird *Lobivia saltensis* zu *Echinopsis* gestellt, die Varietäten werden in den Formenreichtum

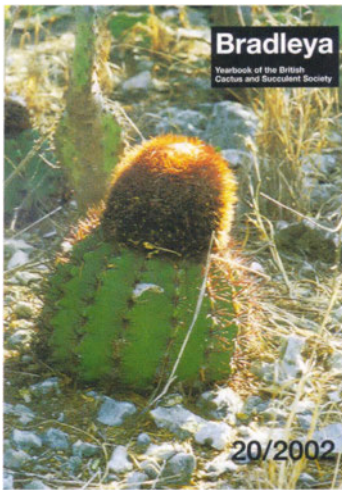
der Art einbezogen. Dennoch sollte man diese Form, welche RAUSCH als Varietät beschrieb, nicht mit anderen mischen. *Lobivia saltensis* var. *multicostata* ist ein typischer, wenn auch nicht gerade spektakulärer Vertreter der schönen Kugelkakteen Südamerikas.

Dr. Jörg Ettl
An der Sternschanze 44
D – 01468 Moritzburg/ OT Boxdorf

Literatur:

RAUSCH, W. (1977): *Lobivia saltensis* (Spegazzini) Britton & Rose var. *multicostata* Rausch var. nov. – Kakt. and. Sukk. 28(4): 75.

BUCHBESPRECHUNGEN



Bradleya. Nr. 20, 2002. - Yearbook of the British Cactus and Succulent Society. 148 S., ill., (kartoniert). ISBN 0-902-099-72-8.

Die britische Kakteengesellschaft (BCSS) gibt seit vielen Jahren ihr Jahrbuch „Bradleya“ heraus. Die Ausgabe für 2002, mittlerweile die 20. Ausgabe, enthält (in englischer Sprache mit deutschen Zusammenfassungen) 11 wissenschaftliche Beiträge, von denen im Folgenden die Titel (in deutscher Übersetzung!) mit kurzen Bemerkungen zum Inhalt [in Klammern] genannt werden sollen:

R. Gorelick: **DNA-Sequenzen und**

Kakteenklassifikation – ein kurzer Überblick [(über Möglichkeiten und Grenzen der DNA-Untersuchungen) 4 S.]. – B. J. M. Zonneveld: **Die Analyse der Genomgröße ausgesuchter Aloe-Arten (Aloaceae) zeigt die primitivste Art auf und resultiert in neuen Kombinationen** [(über die taxonomische Bedeutung der Genomgröße bei *Aloe*, mit Publikation vier neuer Kombinationen: *A. dichotoma* subsp. *pillansii*, *A. dichotoma* subsp. *ramosissima*, *A. mitrifomis* subsp. *distans* und *A. mitrifomis* subsp. *comptonii*) 8 S.]. – P. Lawant & D. Winthagen: ***Euphorbia resinifera* abgebildet in einem Manuskript vor 1500 Jahren – noch einmal beleuchtet** [(Ergänzung zu dem Vorjahresartikel, da Zweifel an der Identität der im Codex Neapolitanus abgebildeten Pflanze geäußert wurden) 4 S., ill.]. – P. Chesselet & G. F. Smith: **Die Wiederentdeckung von *Ruschia acutangula* (Haw.) Schwantes (Mesebryanthemaceae Fenzl)** [(Vorstellung der seit wahrscheinlich 175 Jahren erstmals wieder gefundenen Art) 6 S., ill.]. – N. A. Oakman, S. J. Christie & D. P. Hannon: **Schutzstatus von zwei auf Sokotra (Jemen) endemischen Sukkulente** [(über Gefährdung und Schutz von *Aloe perryi* und *Duvaliandra dioscoridis*) 6 S., ill.]. – G. Thomson: **Neubewertung des taxonomischen Status der Gattung *Melocactus* auf Aru-**

ba, Niederländische Antillen [(zur Systematik und Nomenklatur der Gattung, mit Publikation einer neuen Kombination: *M. curvispinus* subsp. *koolwijkianus*) 16 S., ill.]. – G. F. Smith & E. M. A. Steyn: ***Agave wercklei*: eine mittelamerikanische Art in Südafrika** [(während die Art im Ursprungsland gefährdet ist, breitet sie sich in Südafrika als Neophyt aus) 6 S., ill.]. – R. Crook & R. Mottram: ***Opuntia-Index, Teil 8: R*** [(alphabetischer Index der *Opuntia*-Epitheta) 16 S., ill.]. – N. R. Crouch, G. F. Smith, R. Symmonds & T. E. Crouch: **Abwehr von Flüchen und Depressionen. *Adenia gummifera* in der traditionellen Zulu-Medizin.** [(über die Verbreitung von *Adenia* in Südafrika und die Nutzung und Kultur von *Adenia gummifera*) 12 S., ill.]. – R. Mottram: **Charles Plumier, königlicher Botaniker – Leben und Werk. Mit einem Nachdruck der originalen Kakteentafeln und des Textes aus *Botanicon Americanum (1689-1697)*** [(u.a. Nachdruck der Tafeln und Diskussion der abgebildeten Pflanzen) 42 S., ill.]. – S. Rust, C. Bruckmann & H. E. K. Hartmann: **Die Blüten von *Drosanthemum Schwantes (Ruschioideae, Aizoaceae)*** [(über Morphologie, Anthese-Verlauf und Typen der Blüten der Gattung *Drosanthemum*) 25 S., ill.].

(Detlev Metzging)

Quasimodo des Pflanzenreiches

Lange verschwunden: *Calibanus hookeri* (Lemaire) Trelease

von Thomas Brand



Abb. 1:
Vermutlich das
älteste Exemplar
von *Calibanus
hookeri* in
menschlicher
Obhut – seit
1905 wächst
diese Pflanze im
Botanischen
Garten Darm-
stadt.
Alle Fotos:
Brand

„**C**aliban ist ein Repräsentant des Bösen, Chaotischen in der Natur. Der triebgelenkte, erdhafte Gnom, eine Missgeburt der Hexe Sycorax ...“. Wenig Schmeichelhaftes ist über den missgestalteten, hässlichen Wilden aus der heiterbesinnlichen Romanze „Der Sturm“ („The Tempest“) von William Shakespeare von 1610/11 zu lesen. Diese literarische Figur ist Namenspatron einer monotypischen Gattung: *Calibanus*.

Womit hat diese Gattung mit der einzigen Art *Calibanus hookeri* (Lemaire) Trelease einen solchen Paten verdient? Ist es der bucke-

lige, felsähnliche Kaudex, der die „Größe eines Volkswagens“ (ROWLEY 1987) erreichen kann? Oder die steifen, blaugrünen, wirt durcheinander stehenden Blätter, die der Pflanze ein chaotisches Aussehen verleihen? Auch GLASS & FOSTER (1970) wunderten sich: „Welcher Sammler caudiciformer Sukkulente könnte diese Schönheit betrachten und sie hässlich nennen!?“ Wie dem auch sei, irgendwie passt der Name schon zu diesem eigenartigen Gewächs.

Entdeckt wurde die Pflanze bereits im 1845 in Mexiko, jedoch erfolgte die Erstbeschreibung nicht früher als 1859, denn sie



Abb. 2:
Eine Woche
nach der
Keimung ist die
junge Pflanze
noch mit dem
Samenkorn ver-
bunden.

wurde zunächst fälschlicherweise als *Dasylyrion hartwegianum* Hooker identifiziert. Lemaire erkannte sie als neue Art und beschrieb sie als *Dasylyrion hookeri* Lemaire. Rose stellte wegen abweichender Fruchtmerkmale 1906 die monotypische Gattung *Calibanus* auf – irrtümlich mit dem jüngeren Artnamen *Calibanus caespitosus* (Scheidwei-



Abb. 3:
Erste Seitentriebe auf dem
jungen Kaudex.

ler) Rose, der von einer Beschreibung als *Dasylyrion caespitosum* Scheidweiler 1861 herrührt. Schließlich hat sie 1911 den bis heute gültigen Namen von Trelease erhalten. Teilweise wird *Calibanus* allerdings wie *Beaucarnea* als Synonym zu *Nolina* angesehen. Die Einzelstellung der Gattung lässt sich aber gut mit mikroskopischen und molekularbiologischen Methoden belegen, zusammen mit *Beaucarnea*, *Dasylyrion* und *Nolina* bildet *Calibanus* die kleine Pflanzenfamilie *Nolinaceae*, die lange in die *Agavaceae* eingegliedert war (HORWOOD 1971, JOHNSON & GALE 1983, WALKER 2001).

Im natürlichen Verbreitungsgebiet, den mexikanischen Bundesstaaten Hidalgo und San Luis Potosí, ist *C. hookeri* als „Sacamecate“ bekannt und wird unterschiedlich genutzt. Die Blätter werden – so wie auch diejenigen von *Dasylyrion* und *Nolina* – als Dachbedeckung verwendet. Darüber hinaus ist *Calibanus* dank eines seifenähnlichen Inhaltsstoffes als entfettendes Scheuermittel in Gebrauch (GLASS & FOSTER 1970). Trotzdem geriet das Wissen um den heimatlichen Fundort mit der Zeit in Vergessenheit. *Calibanus hookeri* galt lange Zeit als verschollen – bis er 1968 von C. Glass und R. Foster zufällig wieder entdeckt wurde: „Wir campten an der Straße oberhalb Balneario de Lourdes (San Luis Potosí). Wir bemerkten einige Kinder, die an der Straße entlang gingen mit den Händen voll etwas, das wie grobes Gras aussah. (...) Auf dem Berggipfel erkannten wir die gleichen grasähnlichen Blätter, die die Kinder getragen hatten. Wir versuchten einen Büschel auszugraben, um ihn zu untersuchen, aber sie brachen ständig an der Basis ab. Plötzlich ließ Bob einen Freudenschrei los und rief „*Calibanus*“! Tatsächlich, die Blätter, die wir untersuchten, stammten vom lange verschollenen *Calibanus hookeri* Trel., einer der meistgesuchten Sukkulenten Mexikos. Wir schauten umher und sahen unzählige Riesenexemplare dieser bemerkenswerten Pflanze. Sie besitzt einen kurzen, knorrigten, unverzweigten, sukkulenten Kaudex, der Büschel grasähnlicher Blätter trägt.“ (GLASS & FOSTER 1970).



Abb. 4: Unter dem Gewirr der grasähnlichen Blätter ist der oft tief strukturierte Kaudex kaum zu erkennen. Ein etwa 30 Jahre alter *Calibanus* (als *Nolina hookeri* geführt) im Botanischen Garten Kopenhagen. Der Kaudex ähnelt häufig einem grasbewachsenen Felsen.

Davor waren lediglich Herbarbelege und einige Exemplare in botanischen Gärten bekannt. Darunter eine Pflanze im Botanischen Garten der Technischen Universität Darmstadt (Abb. 1), wohin sie von C. A. Purpus und J. N. Rose nach einer Sammelreise 1905 geschickt wurde. Fast 100 Jahre später gedeiht dieser *Calibanus* immer noch und dürfte somit eine der ältesten kultivierten Pflanzen dieser Art weltweit sein (SCHNECKENBURGER 2001).

Die nach der Wiederentdeckung gesammelten Samen keimten gut und die Sämlinge wuchsen rasch, so dass auch bald eine weitere Verbreitung bei botanischen Gärten, Gärtnern und Sukkulentenliebhabern möglich wurde. Ein Großteil des heute in Kultur befindlichen Materials stammt wohl von dieser Aussaat ab (GLASS & FOSTER 1970, HORWOOD 1971, WALKER 2001).

Die Keimung verläuft allerdings nicht im-

mer reibungslos, zumindest wenn die Samen ohne vorhergehende Bearbeitung ausgesät werden. Macht man jedoch die Fruchtwand und die Samenschale durch vorsichtiges Anfeilen oder Bearbeiten mit Sandpapier durchlässiger, so wird die Keimung erleichtert (JOHNSON & GALE 1983). Weiterhin wird sie durch das Quellen der so behandelten Samen in warmem Wasser gefördert. Bei 25 °C erscheinen die ersten Pflänzchen etwa zwei bis vier Wochen nach der Aussaat. *Calibanus* gehört zu den Monocotyledonen, hat also nur ein Keimblatt, das wie die Folgeblätter grasähnlich aussieht. Bereits eine Woche nach dem Sichtbarwerden des Keimblattes, etwa zeitgleich mit dem ersten Folgeblatt, hat sich unterirdisch schon eine kleine Verdickung gebildet, von der die Primärwurzel ausgeht. Die kleine Pflanze ist zu dieser Zeit noch mit dem Samenkorn über eine Art Nabelschnur verbunden (Abb. 2).

Der Kaudex wird zunächst unterirdisch angelegt, weswegen er oft erst beim Umtopfen dieses „komischen Grases“ entdeckt wird. Man sollte das Speicherorgan wie bei allen Caudiciformen möglichst in der gleichen Lage belassen. Tieferes Einpflanzen kann Fäulnis zur Folge haben, zu hohes kann das Wachstum bremsen. Ohnehin entwickelt sich der rundliche Caudex mit der strukturierten Oberfläche recht bald oberhalb des Substrates. Bezüglich der erreichbaren Ausmaße des Speicherorgans schwanken die Angaben von 50 cm (WALKER 2001) bis zur bereits erwähnten „Größe eines Volkswagens“. Letztere Angabe scheint die Ausmaße eines Kleinwagens ein wenig zu unterschätzen.

Die Kultur ist einfach, ähnlich der von *Beaucarnea recurvata*, die als ausdauernde, sehr anspruchslose Zimmerpflanze („Elefantenfuß“) beliebt und weit verbreitet ist. An das Substrat stellt *C. hookeri* keine speziellen Anforderungen. Jedes durchlässige, strukturfeste Substrat dürfte geeignet sein. Für zügiges Wachstum in der Vegetationsperiode sind gleichmäßige, bei hohen Temperaturen und viel Licht auch reichliche Wasser- und Düngergaben von Vorteil. Die Winterruhe von November bis März erfolgt völlig trocken und

Abb. 5:
Blaugrüne, xeromorphe Blätter von *Calibanus hookeri*: Die dicke Cuticula und tiefliegende Spaltöffnungen reduzieren die Verdunstung.



kühl. Die Pflanzen vertragen sogar Temperaturen leicht unter dem Gefrierpunkt und werden als fast winterhart bezeichnet (ROWLEY 1987, WALKER 2001).

Nach zwei bis drei Jahren erscheinen auch die ersten Seitentriebe auf dem Kaudex (Abb. 3). Die stark gestauchten Triebe bilden keinen Stamm, wodurch die Blätter büschelartig zusammenstehen. Im Gegensatz zu *Nolina* treten außer an den Blütenständen keine sichtbaren Verzweigungen auf, denn die Vegetationspunkte befinden sich innerhalb der „Knolle“. Deshalb ist es unmöglich, Stecklinge zu schneiden und *Calibanus* auf diese Weise zu vermehren.

Ältere Pflanzen werden fast vollständig von den 30 bis 60 cm langen, aber nur 2 bis 3 mm breiten Blättern eingehüllt, so dass der Kaudex kaum zu sehen ist (Abb. 4). Eine hervorragende Tarnung in der Natur, was sicherlich zu den Schwierigkeiten beim Auffinden am Standort beigetragen hat. Die blaugrünen Blätter sind steif drahtig, sehr zäh, am Rande fein gesägt und nicht sukkulent, sondern xeromorph (Abb. 5). In den Blättern gibt es

kein Wasserspeichergewebe, aber zwei Anpassungen reduzieren die Wasserverdunstung stark: Zum einen hemmt eine dicke Cuticula die Transpiration, zum anderen liegen die Spaltöffnungen geschützt in Höhlungen, was den Wasserverlust weiter vermindert (JOHNSON & GALE 1983).

Blüten sind erst bei älteren Pflanzen zu erwarten – etwa nach 20 Jahren (JOHNSON & GALE 1983) – typisch für Pflanzen aus diesem Verwandtschaftskreis. Die Pflanzen sind diözisch (zweihäusig), es gibt also männliche und weibliche Exemplare. Wie Agaven ist auch *C. hookeri* monokarp, der Trieb stirbt nach der Blüte ab. Jedoch ist die Pflanze damit nicht verloren – es wäre ja auch zu schade um den großen Wasserspeicher! Fortlaufend werden neue Sprosse auf dem Kaudex gebildet, vor allem rund um den absterbenden Trieb (HORWOOD 1971).

Der einzigartige Habitus und die problemlose Kultivierung machen *C. hookeri*, wenn nicht zu einer Augenweide, so doch zu einer Bereicherung für jede Sukkulentsammlung: ein Kuriosum ohne Allüren.

Literatur:

- GLASS, C. & FOSTER, R. (1970): Mexico Logbook, part V. – *Cact Succ. J. (US)* **42**: 263-269.
- HORWOOD, F. K. (1971): *Calibanus hookeri* (Lemaire) Trelease. – *Nation. Cact. Succ. J.* **26**: 68.
- LOHNSON, M. A. T. & GALE, R. M. O. (1983): Observations on the leaf-anatomy, pollen, cytology and propagation of *Calibanus hookeri* (Lem.) Trelease. – *Bradleya* **1**: 25-32.
- ROWLEY, G. D. (1987): *Caudiciform & Pachycaul Succulents*. – Strawberry Press, Mill Valley.
- SCHNECKENBURGER, S. (2001): *Calibanus hookeri* (LEM.) TREL. – (k)ein Kannibale?! – Informationsblätter aus dem Botanischen Garten der TU Darmstadt 153.
- WALKER, C. C. (2001): *Calibanus*. – In: EGGLI, U. (Hrsg.), *Sukkulenten-Lexikon*, Bd. 1 Einkeimblättrige Pflanzen (Monocotyledonen): 301-302. – E. Ulmer, Stuttgart.

Dr. Thomas Brand
Sveriges Lantbruksuniversitet
Institutionen för växtvetenskap
Box 44
S – 23053 Alnarp
E-Mail: Thomas.Brand@vv.slu.se

Schärferer Schutz für *Sclerocactus nyensis*

Änderungen bei den CITES-Bestimmungen

von Barbara Ditsch



Neu im Anhang I der CITES-Liste: *Sclerocactus nyensis* aus Nevada (USA). Foto: Lüthy

Die letzte CITES-Vertragsstaaten-Konferenz fand vom 03.-15. 11.2002 in Santiago de Chile statt. Die hier verabschiedeten Änderungen, die auch sukkulente Pflanzen betreffen, sind am 13.02.2003 in Kraft getreten. Eine Verschärfung der Schutzbestimmungen ergibt sich nur für *Sclerocactus nyensis* (Aufnahme in Anhang I). *Dudleya traskiae* (Streichung aus Anhang I, Aufnahme in Anhang II) und *Aloe thorncroftii* (Streichung aus Anhang I, Aufnahme in Anhang II unter *Aloe* spp.) unterliegen dagegen künftig weniger strengen Schutzbestimmungen als bisher. Nicht länger von CITES-Regelungen betroffen sind *Lewisia maguirei* (Streichung aus Anhang II) und alle Farbmutanten von

Kakteenarten des Anhangs II, die auf *Harrisia* „Jusbertii“, *Hylocereus trigonus* oder *Hylocereus undatus* gepfropft sind.

Außerdem darf das Pflanzenschutzzeugnis nach Änderung der Resolution 10 als CITES-Dokument künftig nur noch für die Ausfuhr künstlich vermehrter Pflanzen des Anhangs II aus dem Produktions-(Ursprungs-)land verwendet werden, dagegen nicht mehr für wiederausgeführte Exemplare.

Die komplette Liste der von CITES erfassten sukkulenten Arten ist im Anhang wiedergegeben (im Internet abrufbar unter <http://www.cites.org>). Innerhalb der EU werden die Bestimmungen des Washingtoner Artenschutzübereinkommens durch die EU-Ver-

ordnungen (EG) Nr. 358/97 (veröffentlicht im Amtsblatt EG Nr. L 320) und (EG) Nr. 1808/2001 (veröffentlicht im Amtsblatt EG Nr. L 250/1) umgesetzt und teilweise verschärft.

Wer Pflanzen importieren möchte, die in den CITES-Anhängen I oder II bzw. in der Anhängen A oder B der EU-Verordnung gelistet sind, muss vorher bei der zuständigen Vollzugsbehörde die erforderlichen Genehmigungen einholen. Die Mitarbeiter geben auch Auskunft über alle CITES betreffenden Fragen.

Kontaktadressen:

Bundesamt für Naturschutz / Abt. Z.3
Konstantinstraße 110, D-53179 Bonn
Tel.: 0228 / 84 91 - 443
Fax: 0228 / 8491 - 470
E-Mail: PBox-CitesMA@BfN.de
Web: <http://www.bfn.de>

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft Abteilung Natur- und Artenschutz
Stubenbastei 5, A-1010 Wien
Tel.: 01 / 51 52 21 401 oder 01 / 51 52 21 404
Fax: 01 / 51 52 27 402
E-Mail: guenther.liebel@bmlfuw.gv.at oder walter.hoefler@bmlfuw.gv.at
Web: <http://www.lebensministerium.at/cites>

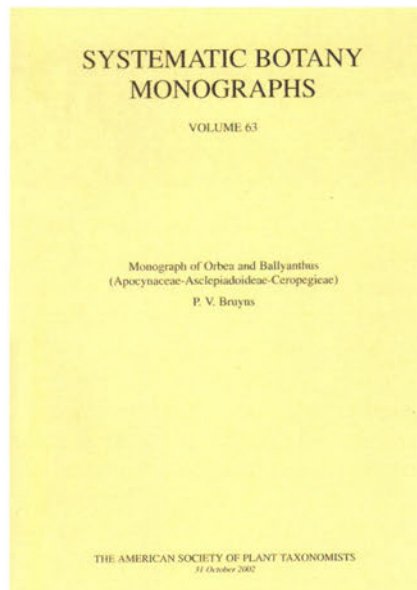
Office vétérinaire fédéral Liebefeld-Bern
Schwarzenburgstraße 161, CH-3005 Bern
Tel.: 031 / 32 38 399
Fax: 031 / 32 38 522
E-Mail: jonas.luethy@bvvet.admin.ch

Barbara Ditsch
Bot. Garten der TU Dresden,
Stübelallee 2
D - 01307 Dresden

BUCHBESPRECHUNG

Bruyns, P. V. 2002: **Monograph of *Orbea* und *Ballyanthus* (Apocynaceae - Asclepiadoideae-Ceropegieae)**. – Systematic Botany Monographs **63**: 1-196, illus. Ann Arbor (US): American Society of Plant Taxonomists. ISBN 0-912861-63-0.

Der Komplex der Gattung *Orbea* ist Gegenstand der vorliegenden Revision des südafrikanischen Botanikers P. V. Bruyns. Nach einer Einleitung und Erläuterung der taxonomischen Geschichte wird die Morphologie, Blütenökologie und Verbreitung dieser Gattung dargestellt. Es folgt die Vorstellung der einzelnen Arten, Unterarten und Varietäten (mit Bestimmungsschlüsseln!), jeweils mit bibliographischen Angaben, Beschreibungen, Daten zu untersuchtem Material, Ökologie, Verbreitung und wichtigen Unterscheidungsmerkmalen. Verbreitungskarten und zahlreiche Detailzeichnungen ergänzen die Arbeit. Den Abschluss bilden Verzeichnisse der zitierten Literatur,



Aufsammlungen und wissenschaftlichen Namen.

Als Ergebnis der auf morphologi-

schen Studien und einer kladistischen Analyse basierenden Revision werden die früher eigenständigen Gattungen *Orbeanthus*, *Orbeopsis*, *Pachycymbium* und *Angolluma* in *Orbea* einbezogen. Hingegen wird die frühere *Stapelia* (*Orbea*) *prognatha* in die monotypische Gattung *Ballyanthus* gestellt, die näher mit der *Duvalia-Duvaliandra-Huernia*-Gruppe verwandt ist. *Orbea* enthält nach Bruyns nun 56 Arten, von denen eine Art aus Kenia, *O. tataica*, erstmals beschrieben wird (von *O. wilsonii* durch die nicht behaarten Kronzipfel unterschieden).

Aufgrund der in Text und Bild sehr detaillierten Darstellung sollte jeder „Asclepiadaceen“-Spezialist die Anschaffung dieser (englischsprachigen) Revision erwägen (zu beziehen über die ASPT, www.sysbot.org), deren Preis von US\$ 29,00 bei einfacher Aufmachung (Paperback, keine Farbbilder) sicher gerechtfertigt ist.

(Detlev Metzger)



„Skrupellose Sammler bringen Kakteen an den Rand der Ausrottung“

Anlass für diese Schlagzeile, die Ende Januar von WWF-Deutschland verbreitet wurde, war die Veröffentlichung einer neuen Studie über den Handel mit Kakteen aus der Chihuahua-Wüste. Erarbeitet wurde diese Studie mit finanzieller Unterstützung des WWF von TRAFFIC. Die 89 Seiten des Berichtes bergen eine Fülle interessanter Informationen. Kakteen-Bestandsanalysen für die verschiedenen geographischen Teilgebiete finden ebenso breiten Raum, wie Markt-Analysen und die Analyse von Handelsbeziehungen zwischen Mexiko und den USA, aber auch zwischen den verschiedenen US-Bundesstaaten, die Anteil an der Chihuahua-Wüste haben. In den Trockengebieten der südlichen USA spielen Kakteen und Agaven in der Landschaftsgärtnerei eine wichtige Rolle und besitzen dadurch hohe Handelsrelevanz. Die USA sind daher vor Großbritannien, Deutschland und Schweden das wichtigste Abnehmerland für Kakteen aus dem mexikanischen Teil der Wüste. Neben dem legalen Handel geht die Studie auch auf nachgewiesene Fälle illegaler Naturentnahmen ein. So wurden von 1996 bis 2000 über 5100 Kakteen beschlagnahmt, die unrechtmäßig im mexikanischen Teil der Chihuahua-Wüste der Natur entnommen worden waren.

Während man TRAFFIC zu dieser sehr differenzierten und sauber recherchierten Studie nur gratulieren kann, distanziert sich die Deutsche Kakteen-Gesellschaft von der Darstellungsweise, mit der der WWF darüber berichtet. Die Pressemitteilung enthält unzulässige Verallgemeinerungen, die den Eindruck erwecken, dass a) der gesamte Handel mit Kakteen auf illegalen Naturentnahmen beruhe und dass b) das illegale Sammeln von Kakteen die größte Gefahr für die natürlichen Kakteen-Populationen sei. Durch Verknüpfung

unzusammenhängender Fakten werden beim Leser völlig falsche Assoziationen geweckt. Nur ein Beispiel: „Der ‚Schwiegermutterstuhl‘, ein runder Kaktus mit gelben Dornen, der viele deutsche Wohnzimmer schmückt, ist in Mexiko bereits so gut wie ausgerottet.“ Nahe liegende Schlussfolgerung des Lesers: bloß keinen solchen Kaktus kaufen, damit die bedrohten Naturbestände geschont werden. Dabei wird völlig verschwiegen, dass der Schwiegermutterstuhl heute gärtnerisch vermehrte Massenware ist!

Die Pressemitteilung des WWF ist geeignet, alle Kakteenliebhaber, zu denen auch die über 6.000 Mitglieder unserer Gesellschaft gehören, in den Augen der Öffentlichkeit zu diffamieren. Daher wendet sich die DKG in aller Form gegen die unseriöse und unsauber formulierte Pressemitteilung des WWF.

Diese bietet keine sachliche Information der Öffentlichkeit, sondern effekthaschende Polemik, die zugleich den WWF als seriös arbeitende Naturschutzorganisation diskreditiert. Wir fordern den WWF auf, den differenzierten Sachverhalt der TRAFFIC-Studie in einer Pressemitteilung auch entsprechend differenziert darzustellen.

Dr. Barbara Ditsch
Artenschutzbeauftragte

Pflanzennachweis – Frühjahr 2003

Bei der DKG-Pflanzennachweisstelle sind wieder Angebotslisten von Kakteenfreunden eingegangen. Diese können ab sofort unter Angabe der DKG-Mitgliedsnummer abgefordert werden. **Sie können aber nur bei Beifügung von 1,44 € Porto (Ausland 6 €) zugesandt werden, bei nicht ausreichendem Porto werden keine Listen versandt.** Auch bei der Jahreshauptversammlung in Weilheim sind die Angebotslisten erhältlich. **Anbieter** können ihre Angebotslisten von

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V., gegr. 1892

Geschäftsstelle:
Oos-Straße 18
D-75179 Pforzheim
Tel. 072 31/28 15 50
Fax 072 31/28 15 51
Service-Telefon
(Anrufbeantworter):
072 31/28 15 52

E-Mail:
Geschäftsstelle@
DeutscheKakteen-
Gesellschaft.de
<http://www.DeutscheKakteenGesellschaft.de>

DKG DKG DKG DKG DKG

überzähligen Kakteen und anderen Sukkulen-
 tenten noch **bis Ende April 2003** einsenden.
 Bitte beachten Sie dabei die Hinweise für An-
 gebotslisten (siehe Januarheft/Märzheft).

Bernd Schneekloth
 Niederstr. 33, D-54293 Trier-Ehrang
 Tel. 06 51 / 9 96 18 16,
 Fax 06 51 / 9 96 18 17

Ein herzliches Dankeschön unseren Spendern im Jahr 2002

Auch im vergangenen Jahr gingen wieder zahlreiche Spenden ein, für die wir uns an dieser Stelle aufrichtig bedanken möchten. Ganz besonderen Dank sagen wir für die größeren Zuwendungen, mit denen wir von folgenden Mitgliedern bedacht wurden:

Herr Dr. Wolfram Decker, Limburgerhof	€ 250,00
Frau Eleonore Pautz, Berlin	€ 200,00
Herr Dr. med. Werner Röhre, Fulda	€ 400,00

Auch den zahlreichen Spendern, die angefangen von einer Portospende bis zum Verzicht auf die Zahlung ihres Autorenhonorars das Spendenkonto der DKG haben anwachsen lassen, gebührt großer Dank. Die Spenden werden selbstverständlich für den angegebenen Zweck (z. B. Artenschutzprojekte, Karl-Schumann-Preis, weitere Verbesserung der KuaS) verwendet.

Nochmals vielen herzlichen Dank!

Im Namen des Vorstandes
 Günther Stubenrauch, Schatzmeister

20. Kakteenschau in Wiesbaden

Der Verein der Kakteenfreunde Mainz/Wiesbaden und Umgebung (gegr. 1928) e. V., OG Rhein-Main-Taunus in der Deutschen Kakteen-Gesellschaft e.V., gegr. 1892, lädt alle Kakteenfreunde auf das Herzlichste nach Wiesbaden ein. Die Verkaufsausstellung findet statt **vom 25. bis 27. April 2003, am Freitag von 13 bis 19 Uhr, am Samstag und Sonntag jeweils von 10 bis 18 Uhr, im Bürgerhaus Wiesbaden-Delkenheim.**

Tageskarte inkl. Programm: € 2,50, zuzüglich farbiger Sonderausgabe des Vereinsorgans KAKTUSBLÜTE: € 3,00.

Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre frei.
 Zusatzheft KAKTUSBLÜTE während der Ausstellung € 3,00 - (subventionierter Ausstellungspreis!), weitere Hefte je € 4,00.

Auf einer Ausstellungsfläche von ca. 450 m² bieten führende Kakteenhäuser der Bundesrepublik Deutschland Kakteen und andere sukkulente Pflanzen, Kaudexpflanzen, Orchideen, Zubehör, Substrate und Fachbücher an. Unsere farbige Sonderausgabe der KAKTUSBLÜTE kann zum Preis von € 5,50 (inkl.

Porto/Verpackung) bei Herrn Klaus Neumann, Germanenstr. 37D-65205 Wiesbaden, angefordert werden (Tel. 06122/51613). **Keine Briefmarken!!!**

Zahlungen unter genauer Angabe der Absenderangaben und Stückzahl KAKTUSBLÜTE bitte an: Kakteenfreunde Mainz/Wiesbaden, Nassauische Sparkasse, BLZ 510 500 15, Kto.-Nr.: 212 019 216.

Programm (Änderungen vorbehalten!):

Freitag, 25. April 2003, 13 bis 19 Uhr

12.00 Uhr Presseempfang und Feierstunde „75 Jahre Kakteenfreunde Mainz/Wiesbaden“
 Presse u. geladene Gäste / Raum Sonderausstellung

13.00 Uhr Einlass zur Pflanzenschau- und Verkaufsausstellung im Bürgerhaus Wiesbaden Delkenheim Eröffnung und Begrüßung der Gäste
 Danach im gleichen Gebäude: (DIA-Raum)

17.00 Uhr Hartmut Kellner, Dessau: Blütenzauber der Echinopsis- und Trichocereus-Hybriden.

Samstag, 26. April 2003, 10 bis 18 Uhr

10.00 Uhr Einlass zur Pflanzenschau- und

Verkaufsausstellung im Bürgerhaus Wiesbaden Delkenheim
15. Treffen der Echinopsis-Hybriden-Freunde, AG Echinopsis-Hybriden in der DKG (ab 10 Uhr) im Keller

Gebietstreffen Vorstände Großraum Rhein-Main-Neckar (ab 15 Uhr) im Keller

Danach im gleichen Gebäude: (DIA-Raum)

10.30 Uhr Andreas Hofacker, Böblingen: Eine Reise durch die Pampa von Südbrasilien und Uruguay – Parodien, Fraileen und vieles mehr an ihren natürlichen Standorten.

13.30 Uhr Andreas Bechtold, Mannheim: Eine abenteuerliche Reise in die Sierra Obscura – oder die Wiederentdeckung des Echinocereus LAU 088.

15.30 Uhr Rainer Wahl, Limburg: Die Gattung Rebutia im Nordwesten Argentiniens.

16.45 Uhr Axel Neumann, Irxleben: Die Gattung Lithops in Kultur

Sonntag, 27. April 2003, 10 bis 18 Uhr

10.00 Uhr Einlass zur Pflanzenschau- und Verkaufsausstellung im Bürgerhaus Wiesbaden Delkenheim

Danach im gleichen Gebäude: (Vortragsraum)

10.30 Uhr Hans Frohning, Türkheim (Wertach): 150 Dias – 150 Gattungen. Ein Querschnitt durch die Familie der Cactaceae.

12.00 Uhr Ralph Mangelsdorff, Frankfurt a. Main: Die Sukkulente flora des Jemen.

14.00 Uhr Hans-Joerg Jung, Eich: Zauberwelt der Orchideen.

PROGRAMMÄNDERUNGEN

VORBEHALTEN!

Da unsere Vorträge dicht aufeinander folgen, bitten wir schon jetzt darum, pünktlich zu erscheinen.

Folgende Firmen sind u.a. mit ihrem Angebot auf unserer Ausstellung vertreten:

Spinnler - Exotische Pflanzen u. Kunstgewerbe, Sailauf; Eret-Gartenbau, Bettrum; Mineralien E. Fabian, Wiesbaden; Steingarten/Stauden Groß, Heusweiler-Holz; Altrhein-Orchideen Jung, Eich; Dieter's Kakteenlädchen, Kabza. Nauheim; Kakteenwelt

Gelsenkirchen, Jens Schmitz; Kakteengärtnerei Richter-Sukkulente, Wolfsegg; G. Köhres, Kakteen, Tillandsien, Samen, Erzhausen bei Darmstadt; Piltz Kakteen-Tillandsien, Düren-Birgel; Schaurig, Kakteen, Zubehör, Grebenhain; Kakteen+Zubehör Schmitt, Bad Honnef; Uhlig-Kakteen, Kernen i. Remstal; Melissen-Kakteen, Martensdyk/NL; Ulrich Dosedahl-Kakteen, Rhaderfehn; Hans Frohning, winterharte Kakteen, Türkheim; Kakteenzentrale Wessner, Muggensturm; Uwe Beyer-Kakteen, Nettehöfe; Sukkulente-Kulturen M. Wieland, Wiesbaden; Kakteen-Haage, Erfurt; Kakteen-Hils, Bühlertal; Der Mexiko-Spezialist: Peter Momberger, Niedernhausen; WIGWAM-Tours, Waltenhofen; Kakteen-Mattern, Hasloch; Reimer-Glaskunst, Bad Camberg.

KONTAKTADRESSEN: 1. Vorsitzender: Hubert Siprath, Mainstr. 30A, 65203 WI-Biebrich, Tel. 0611/603335; 2. Vorsitzender: Rolf Hageböling, Pfaugasse 11, 55276 Oppenheim, Tel. 06133/4431; Schriftführer: Hermann Victor, Mombacher Str., 55120 MZ-Mombach, Tel. 06131/685128; Kassiererin: Gabriele Boss, Nassastr. 9, 65719 Hofheim-Wallau, Tel. 06122/993816.

Mit dem Auto: Autobahn Darmstadt-Wiesbaden, Abfahrt Hochheim-Nord (Delkenheim 3 km), Autobahn A 66, Abfahrt Nr. 7, Nordenstadt (Delkenheim 3 km), große Parkflächen!

Mit der Bahn: S1 Bf. Hochheim, dann Bus Nr. 48 (Richtung Wiesbaden, bis Haltestelle Delkenheim, Mühlberg), aus Richtung Wiesbaden zusätzlich auch Bus Nr. 15.

Zimmer: Wir empfehlen Hotels in Hochheim/Main, Wiesbaden - Nordenstadt (je 3 km bis Delkenheim) und in Delkenheim (1 kleines Hotel), weitere auf Nachfrage!

Internet: <http://www.kakteenfreundemainz-wiesbaden.de> oder <http://www.kakteenfreundewiesbaden.de>.

Schirmherrschaft: Hildebrand Diehl, Oberbürgermeister LH Wiesbaden

Hubert Siprath,

1. Vorsitzender der OG Rhein-Main-Taunus

Kakteentage an der Südlichen Weinstraße

Am 3. und 4. Mai 2003 finden wieder die Kakteentage an der Südlichen Weinstraße in der Geflügelhalle in Offenbach/Quich

statt. Geöffnet ist die Ausstellung an beiden Tagen **von 10.00 bis 18.00 Uhr.**

Programm:

Samstag, 3. Mai:

10.30 Uhr „Brasilien: Seltene Disco- und Säulenkakteen in Goiás und Tocantins“

Diavortrag von Herrn Konrad Herm, Bad Herrenalb.

14.00 Uhr „Auf der Suche nach Lau 088“

Diavortrag von Herrn Dr. Gerd-J. Richter, Landau.

Sonntag, 4. Mai:

10.30 Uhr „Ein Streifzug durch die Sierra Tarahumara“

Diavortrag von Herrn Manfred Hils, Bühlertal.

14.00 Uhr „Bilder aus meiner Sammlung“

Diavortrag von Herrn Werner Sporbert, Oberrotterbach.

Es erwartet Sie ein großes Sortiment an Kakteen, anderen Sukkulenten und Orchideen von überwiegend privaten Anbietern, sowie Zubehör und Substrate.

Unsere Küche und unser Ausschank sind bestens gerüstet. Es erwarten Sie wie gewohnt „Pfälzer Spezialitäten“.

Über die A65 kommend Abfahrt „Landau Zentrum/Offenbach“ wird die Zufahrt zur Geflügelhalle beschildert. Folgen Sie bitte den roten Kakteenschildern.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Klaus Hünereuth

OG Offenbach/Südliche Weinstraße e.V.

OG Gundelfingen/Schwaben

Zu unserem 27. Schwabentreffen **am Sonntag, den 18. Mai 2003**, laden wir wieder alle Kakteenfreunde aus nah und fern nach Gundelfingen/Donau recht herzlich ein.

Zum zweiten Mal in neuer Umgebung findet das Schwabentreffen 2003 bei der Stadiongaststätte des FC Gundelfingen statt. Entsprechend langjähriger Tradition erwartet Sie wieder ein großes Angebot an Pflanzen aus Liebhaberzucht, die verkauft oder getauscht werden können (**Artenschutzgesetz beachten!**). Angeboten werden außer Kakteen und anderen Sukkulenten, Orchideen, Tillandsien, Bromelien, Fuchsien und diverse Steingartenpflanzen. Das notwendige Zubehör für unser Hobby, bietet die Fa. Gantner-Kopf aus Wein-

garten an.

Achtung:

Wir bitten unbedingt um eine Tischreservierung direkt beim 2. Vorsitzenden Manfred Weisbarth, Tel. 07325/5208 oder E-Mail: kaktusfred@gmx.de bis zum 10. Mai 2003.

Man kann gegen eine geringe Leihgebühr einen Biertisch bei uns ausleihen. Für den Verkauf ihrer Pflanzen wird **keine** Gebühr erhoben, aber wir bitten um eine Pflanzenspende für unsere Tombola.

Es sind keine Händler zugelassen. Der Eintritt ist frei.

Eine genaue Wegführung finden sie ab Ortseingang von Gundelfingen.

Programmablauf:

von 8 bis 16 Uhr Kakteenbörse

ab 11 Uhr Gelegenheit zum Mittagessen gibt es in der Stadiongaststätte Gundelfingen.

Anschließend Pflanzentombola.

ab 13.30 Uhr Dia-Vortrag von Herr Dr. Dieter Annemaier aus Illerkirchberg mit dem Thema: „Bizarre Körper und geheimnisvolle Blüten – Die anderen Sukkulenten und ihre Pflege“

Wir freuen uns auf eine rege Beteiligung, auch der Kakteenfreunde aus Österreich und der Schweiz sowie aus den angrenzenden Bundesländern.

Achim Oehrle,

OG Gundelfingen/Schwaben

16. Kakteenbörse der OG Göttingen

Am **Samstag, den 7. Juni 2003**, gibt es in Göttingen wieder Kakteen und Sukkulenten satt. Die OG Göttingen lädt alle Kakteen- und Sukkulentenfans in den **Alten Botanischen Garten Göttingen, Untere Karspüle 2**, ein.

Auch in diesem Jahr wollen wir Sie mit einem großen Pflanzenangebot überraschen. **Von 9.30 bis 17.00 Uhr** können Sie wieder schauen, tauschen, staunen, kaufen und sich informieren. So manches Schnäppchen lässt sich da machen.

Die Kakteen- und Sukkulentenfrende aus Göttingen bieten ihr sehr umfangreiches Pflanzenangebot an. Es wird ergänzt durch eine Vielzahl von auswärtigen OG-Mitgliedern welche das Angebot noch erweitern.

Düren) und der IG Mesembs in der Gärtnerei von Uwe Beyer in Nettehöfe (Krs. Mayen/Koblenz) im Oktober (ca. 10 Teilnehmer). Nur die IG Euphorbia führte diesmal ihr Treffen bei Familie Burwitz in Cottbus durch. Besonders hervorzuheben ist wieder das Treffen der IG Ascleps im September mit exzellenten Diavorträgen, das wieder etwa 45 Freunde dieser Pflanzen nach Berg/Opf. lockte. Die Gruppe hat jetzt etwa 60 Mitglieder, davon auch einige aus dem europäischen Ausland, was das enorme Interesse an den Ascleps widerspiegelt. Derzeit werden mehrere Fachprojekte bearbeitet, was ein Ausdruck der hervorragenden fachlichen Arbeit in dieser IG ist. Das Treffen wurde in Verbindung mit der Bayern-Börse durchgeführt und war gleichzeitig ein Regionaltreffen/Süd der FGaS. Außer den IGs haben wir ‚Ansprechpartner‘ für einige andere Fachgebiete, in denen wir uns allerdings mehr Aktivitäten wünschen würden. Im Impressum der ‚Avonia‘ und auf unserer Homepage sind die Anschriften bzw. Telefonanschlüsse der Leiter der Einrichtungen der FGaS sowie dieser IGs bzw. der Ansprechpartner zusammengestellt, über die fachliche Kontakte geknüpft werden können. Auf einigen Fachgebieten bestehen aber leider aus Mangel an Mitgliedern, die bereit sind, hier eine koordinierende Funktion zu übernehmen, bzw. wegen nicht vorhandenen Interesses kaum Aktivitäten. Wir rufen alle an den ‚Anderen Sukkulenten‘ interessierten Freunde auf, sich uns anzuschließen und mit uns zusammen diese Lücken zu beseitigen. Alle Veranstaltungen und Aktivitäten der FGaS werden den Mitgliedern in zwei Rundschreiben jährlich sowie auch auf unserer Homepage mitgeteilt.

Wir wünschen uns sehr, dass sich uns noch weitere Fachleute auf dem Gebiet der ‚Anderen Sukkulenten‘ anschließen, um insgesamt die fachliche Arbeit als Basis aller Aktivitäten weiter zu verbessern. Dies ist u.a. auch die Voraussetzung für einen weiter verbesserten stabilen Artikeleingang für die ‚Avonia‘ und die KuaS in der Zukunft.

Von der Saatgutzentrale wurde dank der Initiative von Wilfried Burwitz auch 2002 wieder ein umfangreiches Samenangebot unterbreitet, das von den Mitgliedern umfangreich genutzt wurde.

Die Jahreshauptversammlung und -tagung der FGaS wurde am 12./13. Oktober 2002 mit 47 Teilnehmern in gewohnt guter Qualität an unserem traditionellen Tagungsort Künzell/Fulda mit fünf wirklich exzellenten Fachvorträgen sowie einem wieder sehr umfangreichen Pflanzentausch/-verkauf durchgeführt. Für Fachgespräche gab es ausreichend Gelegenheit. Die Teilnehmer waren mit dem Ablauf der Veranstaltung wieder sehr zufrieden.

Die FGaS ist stark an neuen Mitgliedern interessiert, die sich nach Möglichkeit auch aktiv an der Realisierung unserer Vorhaben beteiligen. Wir sind sehr bemüht, das Interesse an den ‚Anderen Sukkulenten‘, die im Vergleich zu den Kakteen im deutschsprachigen Raum immer noch eine untergeordnete Rolle spielen, sowie fachliche und andere Aktivitäten auf diesem Gebiet zu fördern. Auskünfte können bei der Geschäftsstelle der FGaS (Präsident) eingeholt werden: G. F. Wagner, Lindenhof 9, D-12555 Berlin, Tel.: 030/6504235, Fax: 030/65262604, E-Mail: Wagnerfgas@aol.com.

Seit März 2000 existiert auch eine Homepage der FGaS: <http://www.fgas.de>. Ihr können umfangreiche Informationen über die FGaS und ihre Aktivitäten entnommen werden, z.B. über die jährlich von uns geplanten Veranstaltungen. Auch haben die Mitglieder die Möglichkeit, ihre Interessen und Arbeiten darin vorzustellen. Wichtige Informationen erhalten unsere Mitglieder auch über unsere zweimal jährlich erscheinenden Rundschreiben.

G. F. Wagner

Redaktionsschluss

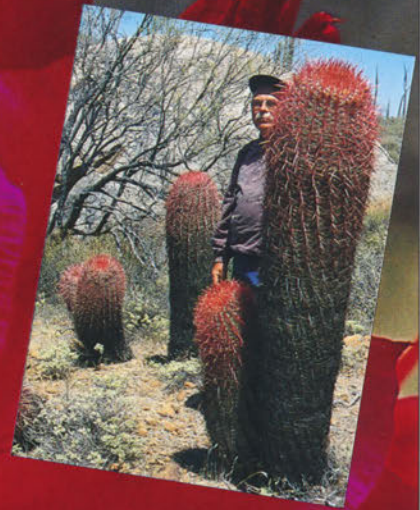
Heft 7/2003

30. Mai 2003

75 Jahre

KAKTEENFREUNDE MAINZ-WIESBADEN UND UMGEBUNG

(gegr. 1928) e.V.



*Bei uns
treffen Sie viele
Kakteen- und
Sukkulantenfreunde,
die Sie sowieso schon
lange mal kennen
lernen wollten!*

Willkommen in Wiesbaden vom 25. bis 27. April 2003
im Bürgerhaus Wiesbaden-Delkenheim
zur 20. Wiesbadener Kakteen- und Sukkulantenschau
Öffnungszeiten: Freitag 13 – 19 Uhr
Samstag / Sonntag 10 – 18 Uhr

- Sie erwartet während 2-1/2 geruhsamen Tagen
- ein starkes Programm zum 75jährigen Vereinsjubiläum
 - die 17. Ausgabe der KAKTUSBLÜTE
 - das 15. Treffen der Echinopsis-Hybriden-Freunde
 - unsere Cafeteria für (gegen) Hunger und Durst

Wo gibt es das sonst noch?

Viel Platz in gemütlicher Atmosphäre
für Gespräche und Meinungsaustausch
Natürlich das neueste Angebot
der Fach- und Hobbygärtnerinnen
Ein Rahmenprogramm mit 8 (!) Vorträgen
namhafter Referenten
(das ausführliche Programm finden sie in diesem Heft)

Antiquarische Ausgaben der Kaktusblüte!
Vielleicht haben wir was für Sie!

Tageskarte incl. Programm: € 2,50
zuzüglich farbiger Sonderausgabe der KAKTUSBLÜTE: € 3,00
Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre frei

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und auf das Wiedersehen
mit Freunden
Ihre Kakteenfreunde Mainz-Wiesbaden und Umgebung
(Ortsgruppe Rhein-Main-Taunus in der DKG)

Internet: www.kakteenfreundemainzwiesbaden.de

KAKTUSBLÜTE 2003

64 Seiten mit vielen Farbbildern

Und hier die Themen:
Echinocereus, Astrophytum, Yucca,
Selenicereus, Trichocereus, Lithops
Pico Bernal, Cuatro Ciénegas,
Sierra Parras, Isla Selvagens,
Rio Grande do Sul u.v.m.

Die Autoren:
Bernhard Bohle, Klaus Breckwoldt,
Fritz Hochstätter, Andreas Hofacker,
Thomas Stöfer, Klaus-P. Kleszewski,
Eckard Meier, Ivana Richter,
Albert Trüssel, Axel Neumann
Klaus Neumann u.a.

Wenn Sie uns nicht besuchen können,
kann Ihnen die Kaktusblüte
zum Preis von € 5,50 auch per Post
zugesandt werden. Hierzu erwarten wir
die Zusendung eines Verrechnungsschecks
in dieser Höhe an
Babette Neumann, Germanenstraße 37,
65205 Wiesbaden-Delkenheim
oder Überweisung auf unser Bankkonto:
Nassauische Sparkasse Wiesbaden,
BLZ: 510 500 15, Kto.Nr.: 212 019 216
unter Angabe KAKTUSBLÜTE 2002
und Ihren vollständigen
Absenderangaben!

Bitte Keine Briefmarken!

Ferocactus emoryi (ENGELMANN) ORCUTT

[benannt nach W. H. Emory (1811-1887), 1848 Leiter der Bahnvermessung im Westen der USA, die Engelmann als Arzt begleitete]

Ferocactus emoryi (Engelmann) Orcutt, Cactography: 5. 1926

Erstbeschreibung:

Echinocactus emoryi Engelmann, Syn. Cact. U.S.: 19. 1856

Synonym:

Ferocactus covillei Britton & Rose, The Cact. 3: 132-133. 1922

**Beschreibung:**

Körper: einzeln, kugelig, im Alter verlängert; bis zu 2,40 m hoch. Epidermis bläulich, teils rötlich überlaufen. **Rippen:** rund, in starke Höcker aufgelöst, bei Jungpflanzen etwa 10 bis 15, bei älteren Exemplaren bis zu 35; Höcker bis zu 6 cm hoch, konisch zulaufend. **Areolen:** mit gelblichem, kräftigem Filz besetzt, etwa 1 cm im Durchmesser, 5 cm bei Jungpflanzen voneinander entfernt, bei älteren Exemplaren weiter entfernt, meist rötlich überlaufen, an der Oberseite mit einer Nektardrüse versehen. **Dornen:** 5-8 Randdornen, pfriemlich, rund zum Körper gebogen, bis 6 cm lang, gelblich bis rötlich; 1 Mitteldorn, rund bis etwas kantig, geringelt, rundhakig, rötlich, etwa bis 10 cm lang. **Blüten:** bis 6 cm lang, weit öffnend, bis 6 cm Durchmesser, rot bis gelb, Staubfäden bis 15 mm lang, Griffel 13 mm mit etwa 18 langen, dünnen Narbenästen. **Früchte:** kugelig bis zapfenförmig, gelb, meist mit Blütenrest besetzt. **Samen:** dunkelbraun bis schwarz, 2 mm lang, Testa gegruht.

Vorkommen:

USA: von Südarizona (Organ Pipe National Monument) bis nach Sonora (Guaymas), auf bis 900 m Höhe. Die Art wächst im flachen Land, das als Viehweide genutzt wird, und mit einer Buschvegetation, verschiedenen Säulenkakteen, Mammillarien, Escobarien, Echinocereen und Opuntien besetzt ist. Die Regenzeit beginnt etwa im Mai, das Winterklima ist sehr gemäßigt.

**Kultur:**

Die Pflanzen wachsen langsam in rein mineralischer Erde, wollen aber keine ganz kalte Überwinterung, etwa 5-10 °C. Im Winter stehen sie bei diesen Temperaturen trocken, werden dann aber ab März schon kräftig gegossen. Wegen der starken Filzbildung, den hübschen farbigen Dornen und der Unempfindlichkeit ist dies auch eine Pflanze für das Fensterbrett am Südfenster. Vermehrung durch Aussaat.

Bemerkungen:

Von Arizona bis in den Bereich um Hermosillo findet man die Art fast ausschließlich mit roten Blüten, ab Hermosillo kommen dann gelbe Blüten vor, auch gelbrote Gemische, bei Guaymas sind die Blüten dann rein gelb. Die Blütezeit liegt etwa in den Monaten Juli bis August, die Früchte reifen bis zum nächsten Frühjahr.

Notizen:

Text und Bilder: Sybille & Klaus Breckwoldt

Huernia zebrina N. E. BROWN

[*Huernia* = benannt nach Justus Heurnius (1577-1652), Missionar und Pflanzensammler; *zebrina* = wie ein Zebra gestreift]

Erstbeschreibung:

Huernia zebrina N. E. Brown, Fl. Cap. 4(1): 921. 1909

**Beschreibung:**

W u c h s : niedergebogen bis aufsteigend, Verzweigung knapp an der Basis, im Laufe der Jahre Ketten und Gruppen bildend. **S p r o s s e :** scharfkantig, 5(-6)rippig, etwa 2 cm dick, 6-8 cm hoch, mit abstehenden, 4-5 mm langen Zähnchen. **B l ü e n s t a n d :** mit wenigen Blüten. **B l ü t e n :** Blütenstiel 1,2-1,4 cm lang, Krone breit aufgeworfen, innen gelblich cremefarben (an Marzipan und Schokolade erinnernd), (25-) 35-40 (-50) mm, Annulus glänzend, dicht rot bis purpurbraun gepunktet, oft miteinander verschmelzend, sonst gelblich, mit unregelmäßiger ‚Zebra‘-Zeichnung aus rötlichen bis rotbraunen oder purpurnen Querstreifen. Blütenkronröhre kurzglockig, ca. 7 x 6 mm, Kronzipfel dreieckig, kurz zugespitzt, nach außen abgespreizt, flaumhaarig, Haare purpurn. Interstaminale Nebenkronen cremefarben oder hellgelb, Rand dunkelpurpurn, sehr formvariabel, Zipfel dunkel, basale Aufwölbung cremefarben bis gelb, spitz zulaufend, Apex ± stumpf, nicht über dem Griffelkopf zusammentreffend, kürzer als die Antheren oder diese etwas überragend. **F r u c h t :** 8-9 x 1 cm, spindelig, Bälge eines Paares ± parallel aufrecht, kahl. **S a m e n :** ± eiförmig, ± flach, geflügelt, apikal mit Haarschopf. [Beschreibung nach MÜLLER & ALBERS in: ALBERS & MEVE (Hrsg.), Sukkulente-Lexikon 3: 160-176. 2002; verändert].

Vorkommen:

Südliches Afrika: Simbabwe, Moçambique, Südafrika (Mpumalanga, KwaZulu-Natal), Swaziland.

Kultur:

Kultur ganzjährig im Gewächshaus, evtl. auch an Südfenster im Zimmer oder im Frühbeetkasten. Im Winter sollen ca. 10 °C nicht unterschritten werden. Bei mir gedeihen die Pflanzen am besten in einem handelsüblichen Blähton-Granulat ohne Humuszusatz, was jedoch nicht heißt, dass nicht auch andere leicht wasserdurchlässige Substrate geeignet sind. Im Spätsommer bzw. Frühherbst fangen die Pflanzen stärker zu wachsen an, es erscheinen die Knospen und die Pflanzen verlangen eine gleichmäßige Feuchtigkeit. Es empfiehlt sich, Huernien vor Beginn der Winterruhe mit einem Fungizidpräparat zu spritzen oder zu gießen, um einer Fäulnis vorzubeugen. Im Winter sollten sie nach meiner Erfahrung absolut trocken stehen. Zur Vermehrung abgetrennte Sprosse bewurzeln sich leicht und können im nächsten Jahr bereits die ersten Blüten bringen.

**Bemerkungen:**

Die Blüten sind langlebig und können über 14 Tage geöffnet sein.

Huernia zebrina subsp. *magniflora* (Phillips) Leach (Bild oben) ist in allen Teilen größer, die Sprosse sind meist vierrippig, die Zahnung ist weiter auseinander stehend, die wesentlich größeren Blüten erreichen bis zu 8,5 cm Ø.

Notizen:

Text und Bilder: Werner Niemeier

Hofrat DI Dr. Ernst Prießnitz

* 22. 11. 1914 in Klagenfurt · † 17. 01. 2003 St. Veit/Glan

Die Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde trauert um Hofrat DI Dr. Ernst Prießnitz. Am 17. Jänner erhielten wir die Todesnachricht. Mit Dr. Prießnitz verliert die Gesellschaft nicht nur ein langjähriges sondern auch ein engagiertes und verdienstvolles Mitglied, das über viele Jahre hinweg als Präsident Vereinsgeschichte geschrieben hat.

Schon in der Jugend vom Kakteenbazillus befallen und von den interessanten Pflanzern fasziniert baute Dr. Prießnitz schon vor dem 2. Weltkrieg eine Kakteen-sammlung auf. Förderlich für die Erweiterung der Sammlung war sicher die Nähe zur Gärtnerei Reppenhagen sowie die Möglichkeit über die Fa. Haage Pflanzen zu erwerben. Leider unterbrach der Krieg den weiteren Aufbau, fast alle Pflanzen überlebten diese schlechte Zeit nicht. Doch nach dem Krieg wurde die alte Leidenschaft wieder erweckt und die Sammlung Stück für Stück wieder aufgebaut. In den vielen Jahren seiner Hobbytätigkeit hat sich Dr. Prießnitz eine im In- und Ausland gut bekannte, umfangreiche und wertvolle Sammlung zugelegt. Anfänglich lag der Sammlungsschwerpunkt bei den Pflanzen aus Chile. Man kann sicher behaupten, dass es zu dieser Zeit keine vergleichbare Chilenensammlung gab. Später, sicher bedingt durch die Möglichkeit mehrmals nach Mexiko fahren zu können, wurden die Mammillarien immer mehr in den Vordergrund gestellt.

Schon früh kam Dr. Prießnitz in Kontakt mit der Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde. Nach dem Krieg wurde die Tätigkeit der Gesellschaft, wenn auch durch die Zonentrennung erschwert, aufgenommen und somit ergab sich auch die Möglichkeit, Mitglied der Vereinigung zu werden. 1960 wurde die Landesgruppe Kärnten gegründet und Dr. Prießnitz übernahm nach Herrn Luckmann dessen Geschäfte als Vorsitzender dieser Landesgruppe. 1969 wurde Dr. Prießnitz nach

dem überraschenden Tod des damaligen Präsidenten der GÖK, Herrn Alfred Bayr, interimistisch mit der Führung der Gesellschaft betraut und 1970 bei der JHV in Wien in dieses Amt gewählt. 22 Jahre lang war er Präsident unserer Vereinigung. 1992 übergab er das Amt an seinen Nachfolger. In dieser langen Zeit hat Dr. Prießnitz mit seiner ruhigen, kompromissbereiten aber immer zweckbestimmten Art für eine positive Entwicklung innerhalb der Gesellschaft gesorgt. Für diese Verdienste wurde Dr. Prießnitz zum Ehrenmitglied ernannt.

Neben dem doch nicht geringen Aufwand an Vereinsarbeit, nebenbei war Dr. Prießnitz auch noch 40 Jahre lang bei den Imkern in führender Vereinsposition tätig, fand er immer die Zeit, seine Erfahrungen und seine Beobachtungen an Kakteen an den interessierten Besucher im Glashaus im Gespräch oder dem Gast einer Monatsveranstaltung mit einem exzellenten Vortrag zu vermitteln. Auch als Autor war Dr. Prießnitz bestrebt seinen reichen Erfahrungsschatz an den Leser weiterzugeben.

Auch von wissenschaftlicher Seite wurden die Arbeiten von Dr. Prießnitz beachtet. Schon kurz nach der Gründung der Internationalen Organisation für Sukkulente-forschung wurde er in die IOS aufgenommen. Heuer wären es also 40 Jahre Zugehörigkeit zu dieser Institution. Werner Reppenhagen beschrieb 1987 zu Ehren Dr. Prießnitz' einen schönen Mammillarienfund als *Mammillaria priessnitzii*. Damit hat der Name des Verstorbenen in der Botanik seinen würdigen und bestehenden Platz gefunden und wir werden bei der Verwendung dieses Namens immer an die Verdienste von Dr. Ernst Prießnitz erinnert.

Wolfgang Papsch,

Präsident der Gesellschaft
Österreichischer Kakteenfreunde



Bitte senden Sie Ihre Veranstaltungsdaten schriftlich und möglichst frühzeitig
mit dem Vermerk „Veranstaltungskalender“
ausschließlich an die Landesredaktion der DKG:

Ralf Schmid · Bachstelzenweg 9, D-91325 Adelsdorf
Tel. 0 91 95 / 92 55 20 · Fax 0 91 95 / 92 55 22
E-Mail: Landesredaktion@DeutscheKakteenGesellschaft.de

VERANSTALTUNGSKALENDER

DKG, SKG, GÖK

Veranstaltung	Veranstaltungsort	Veranstalter
17. Nordbayerische Kakteenbörse 6. April 2003, 9 bis 15 Uhr	Sportheim des 1. FC Burk, Seetalweg 11 D-91301 Forchheim-Burk	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Erlangen-Bamberg
15. Internationale Gymnocalyciumtagung 11. bis 13. April 2003	Gasthof Holznerwirt A-5301 Eugendorf	Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde AG Gymnocalycium
Jahreshauptversammlung der SKG 12. und 13. April 2003	Hôtel La Longeraie CH-1110 Morges	Schweizerische Kakteen-Gesellschaft OG Lausanne
Kakteenbörse 13. April 2003	Gasthaus „Neuwirt“ D-82398 Polling	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Oberland
Kakteen-Verkaufsausstellung 25. bis 27. April 2003, 10 bis 18 Uhr	Sparkassenparkgärtnerei Dallhammer, Eybnerstr. 14, A-3100 St. Pölten	Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde Zweigverein Niederösterreich – St. Pölten
20. Wiesbadener Kakteenschau 25. bis 27. April 2003	Bürgerhaus Wiesbaden-Delkenheim D-65205 Wiesbaden	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Rhein-Main-Taunus
Jahreshauptversammlung der GÖK 26. und 27. April 2003	Bildungshaus St. Hippolyt, Eybnerstr. 5 A-3100 St. Pölten	Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde Zweigverein Niederösterreich – St. Pölten
Kakteenschau 26. und 27. April 2003	Restaurant am Windberg, Werdauer-Str.160 D-08060 Zwickau	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Zwickau
Tag der offenen Gartentür 1. Mai 2003, 10 bis 18 Uhr	Schulgarten Kagran, Donizettiweg 29 A-1220 Wien	Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde Zweigverein Wien
Berliner Kakteentag 2003 m. Mitteldeutschem Kakteentag 1. bis 4. Mai 2003	Bot. Garten Berlin-Dahlem, D-14191 Berlin Eingang: Unter den Eichen & Königin-Luise-Platz	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Berlin
„Zurzmarkt“, Umtopfen und Pflanzenverkauf 5. Mai 2003, 8.30 bis 11.30 Uhr	CH-5530 Zurzach	Schweizerische Kakteen-Gesellschaft OG Zurzach und Umgebung
Kakteen- und Pflanzenausstellung 3. und 4. Mai 2003	Geflügelhalle D-76877 Offenbach/Queich	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Südliche Weinstraße
26. Kakteenausstellung 3. und 4. Mai 2003	Gaststätte „Georgenberg“ D-03130 Spremberg	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Spremberg
Kakteenpektakel auf dem Margaretenplatz 9. und 10. Mai 2003, 8 bis ca. 18 Uhr	Margaretenplatz A-1050 Wien	Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde Zweigverein Wien
11. Kakteen- und Sukkulentenausstellung 9. und 10. Mai 2003, 10 bis 17 Uhr	Botanischer Garten Krefeld, Am Kapuzinerkloster 17, D-47805 Krefeld	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Krefeld

Aktionstag auf dem Wochenmarkt 10. Mai 2003	Wochenmarkt CH-8200 Schaffhausen	Schweizerische Kakteen-Gesellschaft OG Schaffhausen
Badener Kakteenbörse 10. Mai 2003, 11 bis 16 Uhr	Mehrzweckhalle CH-5417 Untersiggenthal	Schweizerische Kakteen-Gesellschaft OG Baden
3. Karlsruher Kakteen- und Sukkulententage 10. und 11. Mai 2003	Botanischer Garten am Schloss Karlsruhe D-76135 Karlsruhe	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Karlsruhe
Große Kakteenausstellung 10. bis 18. Mai 2003	Hotel Bahnhof CH-8890 Flums	Schweizerische Kakteen-Gesellschaft OG Gonzen
30. Kakteen- und Sukkulentenschau 16. bis 18. Mai 2003	Kreismuseum Bitterfeld, Kirchplatz 3 D-06749 Bitterfeld	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Bitterfeld
1. Kakteenbörse 17. Mai 2003, 9 bis 15 Uhr	Pizzeria-Ristorante „Daniele“, Land Au 6 D-94669 Deggendorf	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Deggendorf
3. Kakteenbörse-Süd 17. Mai 2003	Gasthof Krall, Ehrentalerstr. 57 A-9020 Klagenfurt	Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde Zweigverein LG Kärnten
„Zurzimarkt“, Umtopfen und Pflanzenverkauf 17. Mai 2003, 8.50 bis 11.50 Uhr	CH-5530 Zurzach	Schweizerische Kakteen-Gesellschaft OG Zurzach und Umgebung
Frühjahrstreffen der Inter Parodia Kette 17. und 18. Mai 2003	Bei Fam. Käisinger D-34277 Fuldaabrück	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Parodien
4. Zeitzer Kakteenschau 17. und 18. Mai 2003	Suzuki-Autohaus Keilhau Leipziger Str. 25a, D-06712 Zeitz	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Sachsen-Anhalt Süd
Kakteenausstellung Cottbus 17. und 18. Mai 2003	Kantine Südeck - Behördenzentrum Von-Schön-Str. 15, D-03048 Cottbus	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Cottbus
27. Kakteenbörse 18. Mai 2003, 10 bis 16 Uhr	Bot. Garten Braunschweig, Humboldtstr. 1 D-38106 Braunschweig	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Braunschweig I und II, OG Salzgitter
27. Schwabentreffen 18. Mai 2003	Stadion-Gaststätte des FC Gundelfingen D-89425 Gundelfingen/Schwaben	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Gundelfingen/Schwaben
Tag der offenen Tür 18. Mai 2003, 9 bis 18 Uhr	Stadtheim der Naturfreunde Darmstadt Darmstr. 4a, D-64287 Darmstadt	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Darmstadt
Kakteenstag im Böhmischem Prater 18. Mai 2003, 8 bis ca. 17 Uhr	Veranstaltungszentrum Tivoli, Böhmischer Prater A-1100 Wien	Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde Zweigverein Wien
Jubiläumsfeier „25 Jahre OG“ 23. Mai 2003	Stadthalle Weilheim D-82362 Weilheim/Obb.	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Oberland
Linzer Kakteen- und Sukkulentenbörse 24. Mai 2003	Einkaufszentrum Muldenstraße A-4020 Linz	Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde Zweigverein LG Oberösterreich
Jahreshauptversammlung der DKG und Kakteenschau 24. und 25. Mai 2003	Stadthalle und kleine Hochlandhalle D-82362 Weilheim/Obb.	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Oberland
Ausstellung mit Verkauf 24. und 25. Mai 2003	Restaurant Schweizerbund CH-8213 Neunkirch	Schweizerische Kakteen-Gesellschaft OG Schaffhausen
Exposition 24 et 25 mai 2003, 9 à 19 et 10 à 18 heures	salle de gym de la Tuilerie CH-1890 Saint-Maurice	Schweizerische Kakteen-Gesellschaft OG Wallis
40. Leipziger Kakteenschau 28. Mai bis 1. Juni 2003	Botanischer Garten der Universität Leipzig Linnéstr. 1, D-04103 Leipzig	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Leipzig
30. Norddeutsche Kakteen- und Sukkulententauschbörse 29. Mai 2003 (Himmelfahrt), 9 bis 15 Uhr	Gaststätte „Sibirien“ an der alten B5 D-25335 Elmshorn	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Elmshorn
21. Burgstädter Kakteenschau mit Pflanzenbörse 31. Mai und 1. Juni 2003	Ford-Autohaus R & R, Chemnitzer Str. 39 D-09217 Burgstädt	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Burgstädt

17. Kakteen- und Sukkulentenbörse 7. Juni 2003	Alter Botanischer Garten Göttingen Untere Karspüle 2, D-37073 Göttingen	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Göttingen
Kakteenflohmarkt 7. Juni 2003, 8 bis 15 Uhr	Schrödingerplatz A-1220 Wien	Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde Zweigverein Wien
20. Kakteen- und Sukkulentenbörse 7. Juni 2003, 10 bis 17 Uhr	Luisenpark Mannheim, Freizeithaus D-68165 Mannheim	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Mannheim-Ludwigshafen
Kakteen in Hirschstetten 15. und 16. Juni 2003, 9 bis 18 Uhr	Reservegärten Hirschstetten, Quadenstr. 15 A-1220 Wien	Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde Zweigverein Wien
10. Zürcher Aktionstag Kakteen-Sukkulenten 19. Juni 2003, 14 bis 20 Uhr	Sukkulentensammlung, Mythenquai 88 CH-8002 Zürich	Schweizerische Kakteen-Gesellschaft Zürcher Kakteen-Gesellschaft
Kakteenausstellung mit Verkaufsbörse 20. bis 22. Juni 2003	IB Ausbildungsstätte (Gärtnerei/Club Marchwitza) Diehloer Berge 6, D-15890 Eisenhüttenstadt	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Eisenhüttenstadt
28. Kakteen- und Sukkulentenbörse 21. Juni 2003, 9 bis 16 Uhr	Schulgarten der Hansestadt Lübeck An der Falkenwiese	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Lübeck und Umgebung
Kakteenanschau mit Verkauf zum 25. Vereinsjubiläum 27. Juni bis 3. Juli 2003	Gartenschau „Blumensommer 2003“ D-74226 Nordheim	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Heilbronn
23. Nordbayerntagung 28. Juni 2003, 9 bis 16 Uhr	Egerland-Kulturhaus, Fikentscherstr. 24 D-95615 Marktredwitz	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Marktredwitz
Jahrestreffen der AG Opuntioideen (Südamerika) 28. und 29. Juni 2003	bei H.-P. Thomas, Wollweberstraße 8 D-36251 Bad Hersfeld	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Opuntioideen (Südamerika)
Essener Kakteen- und Sukkulentenbörse 5. und 6. Juli 2003, jeweils von 10 bis 18 Uhr	Grugapark Essen, Orangerie D-45149 Essen	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Essen
7. Kakteenbörse Straubing 6. September 2003, 9 bis 13 Uhr	Gasthaus „Deutscher Kaiser“ Chamer Str. 13, D-94315 Straubing	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Straubing

Gemäß Beschluss der drei herausgebenden Gesellschaften DKG, SKG und GÖK dürfen Veranstaltungshinweise der Vereine und Arbeitsgruppen, die einer der Herausgebergesellschaften angehören, insgesamt viermal veröffentlicht werden (falls nicht anders gewünscht, im Veranstaltungs-Monat und 5 Monate davor). Veranstaltungshinweise von Arbeitsgruppen und Gesellschaften, welche nicht einer der Herausgebergesellschaften angehören, werden nur einmal veröffentlicht, falls nicht anders gewünscht im Monat der Veranstaltung.

Anzeige

- Besuchen Sie uns im Internet - www.kakteen-schwarz.de

- * **Stecketiketten weiß 6 x 0,7 cm *Neu!*** 200 St. € 1,00 1.000 St. € 4,50 10.000 St. € 38,00 (ca.-Preise unter Vorbehalt!)
 - * **Kieselgur** Kultur- u. Zuschlagstoff für Kultursubstrat, 0,5-1mm, 1-3 mm, 3-6 mm, 8 Ltr. € 5,50 Sackware ab € 24,00
 - * **Fungisan *Neu!*** syst. Spritzmittel gegen Rostpilze u. andere Pilze an Rosen u. Zierpflanzen 12 ml € 8,95 20 ml € 12,50
 - * **Provado 5 WG *Neu!*** (die „Confidor-Kleinpackung“ mit HuK-Zulassung!) 25 gr € 9,50 50 gr € 13,50
 - * **Confidor 70 WG^x** syst. Spritzmittel gegen saugende Insekten an Zierpflanzen. 200 gr € 125,50
 - * **Aatiram^x** Saatbeizmittel, schaltet Bodenpilze bei der Aussaat aus. 10 gr € 3,60 100 gr € 10,20
 - * **Rovral^x** gegen Pilzbefall an Zierpflanzen, Erdbeeren u. Kopfsalat 10 gr € 4,50 1 kg € 78,90
 - * **Neem Schädlingsfrei** Spritzmittel gegen Schädlinge an Zierpflanzen 100 ml € 13,25
 - * **Flache Pflanzschalen *Neu!*** 21x13,5x6 cm 1 St. € 0,80 10 St. € 7,00 108 St. € 54,00
 - * **Neem Vital** granulierter, organischer Dünger aus dem Neempresskuchen 2 Ltr.-Dose € 9,95
 - * **Erde, Substrate u. Zuschlagstoffe, verschiedene:** ♦Aussaaterde ♦Bentonit ♦Blumenerde
♦Bonsaierde ♦Epiphyllumsubstrat ♦Graberde ♦Kakteenerde ♦Kieselgur ♦Kokohum ♦Lava ♦Lecaton ♦Liadrain
♦Micro/Spurennährstoffdünger ♦Orchideenerde ♦Perlite ♦Pinienrinde ♦Quarz ♦Styromull ♦Torf ♦Urgesteinsmehl ♦Vermiculit
- Artikel mit ^x haben keine Zulassung für die Anwendung im Haus- und Kleingarten, die Anwendung ist nur im gewerblichen Bereich zulässig!



Ihr Partner für Zubehör: Georg Schwarz Kakteen, Pflanzen u. Zubehör Groß- u. Einzelhandel

An der Bergleite 5 D-90455 Nürnberg - Katzwang Tel.: 0 91 22 / 7 72 70 Fax: 0 91 22 / 63 84 84
e-mail: bestellung@kakteen-schwarz.de <http://www.kakteen-schwarz.de> Anfragen bitte nur telefonisch, keine e-mail-Korrespondenz!
Mindestbestellsumme € 15,- Preise inkl. 16% MwSt. zuzügl. Versandkosten. Fordern Sie unsere kostenlosen Listen an.
Versand ganzjährig. Kein Ladengeschäft. Direktverkauf: Di. - Do. 9 - 18⁰⁰ Uhr, nach Voranmeldung auch Fr. 9 - 18⁰⁰ Uhr und Sa. 8 - 13⁰⁰ Uhr.

Bitte senden Sie Ihre

Kleinanzeigen

– unter Beachtung der Hinweise
in Heft 11/2002 –
an die Landesredaktion der DKG:

Ralf Schmid

Bachstelzenweg 9, D-91325 Adelsdorf

Tel. 0 91 95 / 92 55 20 · Fax 0 91 95 / 92 55 22

E-Mail: Landesredaktion@DeutscheKakteenGesellschaft.de

Die drei herausgebenden Gesellschaften DKG, GÖK und SKG, weisen darauf hin, dass künstlich vermehrte Exemplare von allen Arten, die dem Washingtoner Artenschutzübereinkommen (WA) unterliegen, innerhalb der Europäischen Gemeinschaft ohne CITES-Dokumente weitergegeben werden können. Beim Verkehr mit Nicht-EU-Staaten sind jedoch für alle Pflanzen von WA-Arten sowie für Samen von Arten, die in Anhang A der EU-Artenschutzverordnung aufgelistet sind, CITES-Dokumente nötig. Welche Dokumente das im Einzelfall sind, erfragen Sie bitte bei den zuständigen Artenschutzbehörden.

Aloe-Pflanzen abzugeben, ca. 250 Arten – auch sehr seltene Raritäten – Sämlinge und Jungpflanzen. Liste auf Anforderung (Rückporto). Vanessa Santos-Eisfeld, Unterer Graben 14, D-34369 Hofgeismar, Tel. 05671/40237, Fax -409747, E-Mail: Vhanie@aol.com.

Löse meine Pflanzenbibliothek auf. Liste und Näheres gegen Freiumschlag. W. Groß, Blumenstr. 25, D-66265 Holz.

Notokakteen auf CD-Rom. Ausf. Beschreibung aller gültig beschr. Notos verbunden mit aussagef. Fotos, zum Teil mit Blütenschnitten u. REM-Samenaufnahmen, dazu Kulturhinweise u. weitere Texte, in Form einer Homepage, einfach zu bedienen und selber zu bearbeiten bietet für 15 Horst-H. Henßen, W.-v.-Ketteler-Str. 28, D-74564 Crailsheim, g-h.henssen@t-online.de.

Bücher abzugeben. Robert T. Craig: The Mammillaria Handbook, Originalausgabe 1945, für 65 €, British Cactus and Succulent Journal 1977-1984 in 4 Bänden gebunden zus. 50 €, Doreen Court: Succulent flora of South Africa, Ausgabe 1981 für 30 €. Helmut Schwab, Franz-Stollwerck-Str. 1, D-47829 Krefeld, Tel. 02151/46075, E-Mail: mhschwab@addcom.de.

Epiphyllen abzugeben. Löse kompl. Sammlung (ca. 150-200 Pflanzen) von Blattkakteen wg. Todesfalls auf. Unbewurzelte Stecklinge 0,50 €, große Pflanzen 5,00 €. Leider oft kein Name vorhanden. Suche nach bestimmten Pflanzen nicht möglich. J. Engelhardt, Fr.-Ludwig-Jahn-Str. 16, D-64589 Stockstadt/Rh., Tel. 06158/85499 (Mo.-Fr. ab 18 Uhr), E-Mail: engelha@t-online.de.

Verkaufe wegen Krankheit schöne Kakteensammlung, ca. 2.000 Pflanzen, sowie KuaS, 40 Jahre komplett gegen Gebot. Hans Zweck, Huterergasse 7, D-84453 Mühldorf, Tel. 08651/7430.

Wegen Platzmangels überzählige Pflanzen abzugeben. Liste gegen Rückporto (0,55 €). J. Mehler, Sittendorfer Weg 90a, D-06528 Brücken, Tel. 0171/3310631.

Suche *Matucana fruticosa*, *M. hastifera* (auch im Tausch gegen andere Klone der gleichen Arten oder andere Raritäten), *Matucana* mit L-Nr., *Armatocereus*. Angebote an Holger Wittner, Johanna-Beckmann-Ring 37, D-17033 Neubrandenburg, Fax 01212512814085, E-Mail: .

Abzugeben: KuaS-Hefte 1985 bis 2000, wie neu, gegen Gebot. Wolfgang Bohr, Hölderlinweg 11, D-66802 Überherrn.

Einladung anlässlich der Berliner Kakteentage vom 1. bis 4. Mai 2003, vor den Toren Berlins: Besuchen Sie meine alte reichhaltige Kakteen- und Sukkulentensammlung. Ständig auch Abgabe von Nachzuchten und überzähligen Mutterpflanzen. Wolfgang Niestradt, Mörikestr. 19, D-14558 Bergholz-Rehbrücke (Autobahnabfahrt Saarmund), Tel. 033200/85702.

SHURLY: Gesamtindex Mammillaria, knapp 3000 Seiten DIN A 4 Fotokopien, in 7 Leitz-Ordnern untergebracht, wegen Platzmangels günstig zu verkaufen. Hermann Bahner, Holbeinstr. 22, D-72622 Nürtingen, Tel. 07022/470498.

Sammlungsauflösung nach 40 Jahren. Ca. 3000 Kakteen aller Arten. Sehr viele Raritäten. Sonderpreis bei Gesamtabnahme. Gewächshaus, Einrichtung und Zubehör. KuaS von 1960 bis dato. Diverse Kakteenliteratur. Bernd Steiner, Bundesstraße 4a, Aichdorf, A-8755 Fohnsdorf.

Biete: KuaS 85-02, ungeb., je Jg. 10 + Porto; DDR Kakteen-Sukkulente 78-86, DDR Literaturschau Kakteen 77-82, DDR Infobrief AG Mammillaria 79-86, Die Mammillariae – AG Mamm., alle ungeb., je Jg. 5 + Porto. Wolfgang Schmidt, Schillerstr. 54, D-14913 Jüterbog, Tel. 03372/403462 nach 18 Uhr.

Gesucht: Kakteensammler (seit 2 Jahren) sucht von Backeberg „Die Cactaceae“, auch einzeln, sowie andere Kakteenliteratur. Ottmar Paul, Zur Aue 13, D-09603 Großschirma, Tel. 037328/7295.

Suche großen Perlbandkaktus (*Stenocereus marginatus* Bckbg.), Areolen weißfilzig, in gutem Zustand. Heidemarie Gutschmann, Volkerker Str. 7, D-98574 Schmalkalden, Tel. 03683/603309 ab 17 Uhr.

Verkaufe Echinocereen aus großer Sammlung. Günther Schemp, Stifterstr. 12, D-94193 Schwaigern, Tel. 07138/67034.

Suche winterharte Agave. Wer hat einen übrigen Ausläufer? Brigitte Schreder, Kuglerweg 9, D-94227 Zwiesel, Tel. + Fax 09922/1721.

Suche MfK 1911, 1913, 1914 und 1921; KuaS 1949/1950; Stachelpost Nr. 3, 4, 5 und 6. Andreas Hofacker, Neuweiler Str. 8/1, D-71032 Böblingen, Tel. 07031/273524, Fax 07031/733560, E-Mail: andreashofacker@germany.net.de.

Abzugeben: Sprosse von Originalmaterial und -vermehrungen von *Sulcorebutia* (usw.). Anfragen nur zwischen 20.4. und 20.5. (Freiumschlag). Günther Fritz, Burg-Windeck-Str. 17, Schladern, D-51570 Windeck, E-Mail: Fritz-Windeck@t-online.de.

Diverse Kakteen, groß, klein, häufig, rar, zu verkaufen. Werner Nimmerrichter, Steinbacher Hohl 39, D-60488 Frankfurt, E-Mail: wernernimmerrichter@hotmail.com.

Eine der am stärksten bedrohten Arten

Zur Kultur und Systematik des Sokotra-Endemiten *Duvaliandra dioscoridis* (Ceropegieae)

von Ulrich Meve



D*uvaliandra dioscoridis* (Lavranos) M. G. Gilbert gehört unter den ca. 400 bekannten Stapelieen zu den ganz wenigen Arten, die sich seit ihrer Entdeckung ununterbrochen mit Clonotypus-Material [= Klon (Lebendmaterial) vom Typusexemplar] in Kultur befinden. Vom Erstbeschreiber John Lavranos ist 1970 ein Original-Ableger an den früh verstorbenen Kieler Botanik-Professor G. Reese zur Chromosomenuntersuchung geschickt worden (REESE 1971). Dieses Lebendmaterial überdauert viele Jahre unter der Akzessionsnummer „Kiel 332“ in der Stapelieensammlung des Kieler Botanischen Gartens.

Im Zusammenhang mit dem Aufbau der Asclepiadaceen-Arbeitsgruppe von Prof. Focke Albers in Münster wanderte dieses Material 1986 in die Gewächshäuser des Botanischen Gartens Münster. Und mit dem Wechsel des Autors dieses Beitrag, Ulrich Meve, an die Universität Bayreuth, zog das *Duvaliandra*-Typusmaterial ein weiteres Mal um. In Bayreuth gedeiht diese Pflanze bis heute problemlos in den Gewächshäusern des Lehrstuhls für Pflanzensystematik. Über dreißig Jahre in Kultur! – mir ist kein weiterer Fall bekannt, wo dieses bei einer Art der für ihre heikle Kultur bekannten Stapelieen gelungen ist.

Duvaliandra dioscoridis
(Typuspflanze: Lavranos, sub K 322).
Alle Fotos: Meve

Bis vor kurzem war die Typaufsammlung sogar das einzige in Kultur befindliche Material dieses Taxons. Wiederaufsammlungen auf Sokotra scheiterten mehrfach (LAVRANOS, pers. Mittlg.), bevor nun jüngst eine große Population gefunden wurde, bei der es sich aber um die des Originalfundorts handelt (ORLANDO 2000, ORLANDO, pers. Mittlg.). Von Guisepe Orlando verbreitete Wildsamen keimten in Bayreuth problemlos. Die rasch heranwachsenden Jungpflanzen blühten bereits nach sehr kurzer Zeit, oft schon am ersten vom Primärspross gebildeten Seitenspross. Somit ist auch in Kultur Vermehrung durch Samen möglich geworden, da nunmehr zwei verschiedene Klone vorhanden sind, die notwendig sind, um die selbststerile *Duvaliandra dioscoridis* (MEVE, unveröff.) erfolgreich zu vermehren. Die ersten durch künstliche Bestäubung erzeugten Samen konnten bereits in Bayreuth produziert werden.

Duvaliandra gedeiht auf den üblichen Kultursubstraten (Sand, Lehm, Schwarzerden-/Kompost, Vermiculite, Torf oder Gemischen) problemlos, fühlt sich aber auf alkalischem Untergrund offensichtlich wohler. Gegenüber zu reichlichen Wassergaben ist sie extrem unempfindlich. Darüber hinaus zeigen Schmierläuse eine eingeschränkte Neigung, sich auf den Pflanzen festzusetzen. Die einzige Beeinträchtigung der eitlen Freude an *Duvaliandra* in Kultur ist allenfalls der extrem starke Aasgeruch, der von den Blüten ausgeht. Ihre Anspruchslosigkeit in Kultur scheint *D. dioscoridis* am Wildstandort indes wenig zu nutzen, denn sie gehört zu den am stärksten bedrohten sukkulenten Arten überhaupt.

Es ist nur eine (größere) Population in den Haggeher Mountains im Nordosten der Insel Sokotra (Jemen) bekannt, wo sie vorrangig frei exponiert zwischen verwitternden roten Granitfelsen wächst. Allerdings ist dieser Standort für Sokotra ungewöhnlich nass (Sue CHRISTIE, pers. Mittlg.), so dass die in Kultur zu beobachtende Nässetoleranz am Standort von Bedeutung sein könnte. Zusammen mit *Aloe perryi* Baker steht *Duvaliandra dioscoridis* im Zentrum eines Programms zur Erforschung, zum Schutz und zur Entwicklung

kritisch gefährdeter sokotrinischer Pflanzen (OAKMAN & al. 2002). Bedroht ist *Duvaliandra dioscoridis* durch die üblichen Gefahren, die durch menschliche Nutzung von Natur und Landschaft ausgehen (Beweidung, Sammeln von Baumaterial oder sogar direkte Nutzung der Sprosse als Lebensmittel; vgl. OAKMAN & al. 2002). Zieht man darüber hinaus die extrem hohe Gefährdung in Betracht, die einer einzelnen Population durch einen einzigen Pilz, Virus oder Parasiten erwachsen kann, ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass *Duvaliandra* ganz plötzlich aussterben könnte. Die zerstörerische Tätigkeit von Rüsselkäfer-Larven beispielsweise, wie die vom "Stapelieenrüssler" (*Paramecops stapeliae*) im südlichen Afrika häufig an Stapelieen verursachte, kann katastrophale Folgen haben. Als Minierer höhlen die Larven dieses Käfers mit charakteristischen geknickten Fühlern die befallenen Sprosse von innen komplett aus. Das führt gar nicht so selten zu einem kompletten Absterben von ganzen Stapelieen-Populationen [beobachtet an *Quaqua mammillaris* (Linné) Bruyns in Südafrika; MEVE 1995]. Allerdings sind mir solche Gefahren von Sokotra nicht bekannt.

Die Neuaufsammlungen von Orlando haben deutlich gemacht, dass bezüglich mancher morphologischer Merkmale eine größere infraspezifische Variabilität herrscht als bisher angenommen wurde. Die Früchte und Samen können hier sogar erstmals ausführlich beschrieben werden:

Duvaliandra dioscoridis (Lavranos) M. G. Gilbert, Cact. Succ. J. Gr. Brit. 42(4): 101. 1980.

Basionym: *Caralluma dioscoridis* Lavranos, Hooker's Icon. Pl. 7(4): t. 3687. 1971.

Typus: Yemen, Socotra, Hajhir (Haggeher), immediately south-west of the saddle of Adhoh di-Mlloh, ca. 12°33'N 54°03'S, ca. 900 m alt., 19. April 1967, Smith & Lavranos 438 (K, holo, PRE; Z, iso).

Beschreibung: Klumpen oder Polster bildende Stammsukkulente mit niederliegenden bis aufsteigenden Sprossen. Sprosse 4-rippig, 20-100 mm lang, 10-17 mm im Durchmesser,

hell grau-grün, glatt, Blattrudimente und Stipeln fehlen; Infloreszenzen basal bis mittig auf den Sprossflanken, selten fast apikal, sitzend oder kurz gestielt, 1-3-blütig; Blütenstiel 5-30 mm lang, 1,5-2,5 mm breit. Blüten aufrecht, in allen Teilen derb-fleischig, mit intensivem Kotgeruch. Blütenkrone 40-50 mm im Durchmesser, unterseits hell grau-grün, matt, oberseits fleischfarben bis rotbraun, Kronröhre und die Blütenblattspitzen oft auch gelblich oder gelblich fleischfarben, glänzend und mehr oder weniger behaart, Haare ca. 2 mm lang, rotbraun, einfach, aufrecht; Kronröhre schalenförmig, basal unbehaart aber papillös; Kronblätter horizontal ausgebreitet, eiförmig-dreieckig, spitz, 15-20 mm lang, 10-14 mm breit, Ränder basal zuweilen mit Keulenhaaren, beweglich, purpurn, 3 mm lang. Nebenkronen sitzend, purpurn, linsenförmig, 6-8 mm im Durchmesser, nur sehr wenig Nektar absondernd; Blättchen der Staminalcorona trapezförmig, dorsal verbreitert, im 45°-Winkel aufgerichtet; Interstaminalcorona auf das Ausfüllen der Zwischenräume zwischen den staminalen Corona-Anteilen beschränkt; Pollinien eiförmig, ca. 0,4 mm lang, 0,3 mm breit, Caudiculae ca. 0,1 mm lang, löffelförmig, Corpusculum rechteckig-rhomboid, basal mit flügelartigen Anhängseln, ca. 0,3 mm lang. Früchte zylindrisch, 3-6 cm lang, 6-9 mm im Durchmesser, apikal stumpflich und nicht geschnäbelt, hellbraun; Samen 6-7 mm lang, ca. 4,5 mm breit, oval-birnenförmig, ca. 1 mm breit geflügelt, braun; Coma sehr kurz, nur 8-9 mm lang.

Unter den ca. 270 auf Sokotra endemischen Pflanzenarten befinden sich zur Zeit auch sechs Stapelieen, darunter vier (und wohl weitere noch unbeschriebene) Arten der ostafrikanisch-arabischen Gattung *Echidnopsis* Hooker f. sowie zwei monotypische Gattungen. Während *Socotrella* Bruyns & A. G. Miller erst kürzlich beschrieben wurde (BRUYNs & MILLER 2002), ist *Duvaliandra* schon seit über dreißig Jahren bekannt. Ihren Gattungsnamen erhielt sie jedoch erst im Jahr 1980 durch Mike Gilberts Abtrennung, der die Art von *Caralluma* R. Brown in die von ihm neu



eingerrichtete Gattung überführte. Der Name *Duvaliandra* wurde aufgrund gewisser Ähnlichkeiten mit *Duvalia* Haworth kreiert. Das Artepitheton „*dioscoridis*“ leitet sich dagegen von „*Dioscoridis Insula*“, einem alten Namen für Sokotra, ab.

Wie die meisten sehr seltenen Stapelieen-Arten hat auch *Duvaliandra dioscoridis* eine besondere Aufmerksamkeit der Liebhaber und Wissenschaftler erfahren. Neben der komplett blattlosen Gestalt ist es vor allem die Blüte, die besonderes Interesse erregte, ist sie doch für eine *Caralluma* – wofür man *Duvaliandra dioscoridis* ja lange hielt – extrem groß und lässt eine deutlich entwickelte interstaminale Corona („outer corona“) vermischen. Darüber hinaus erinnert sie auffällig an die „totes Pelztier imitierenden“ *Stapelia*-Arten aus dem südlichen Afrika. Auch die Pollinarien (groß und mit wulstigem Keimmund, Translator mit flügelartigen Erweiterungen) zeigen Übereinstimmungen mit Taxa des südlichen Afrika, vor allem *Duvalia* und *Huernia* Haworth.

Aufgrund des isolierten Fundorts von *Duvaliandra* bestanden jedoch Zweifel, ob es sich hierbei um echte phylogenetische Zusammenhänge oder um Parallelentwicklungen handelte. Erst jüngste molekulargenetische Untersuchungen konnten zeigen, dass

Die Blüte von *Duvaliandra dioscoridis* (Orlando s. n., cult. Univ. Bayreuth).



White-sloanea crassa, aus Samen gezogen (cult. C. Hanson).

Duvaliandra in der Tat diesen „südlichen“ Taxa nahe steht, denn stammesgeschichtlich ist sie an der Basis des ganzen Verwandtschaftskreises um *Huernia*, *Hoodia* Sweet ex Decaisne, *Orbea* Haworth, *Stapelia* Linné etc. angesiedelt (MEVE & LIEDE 2002). Nächster Verwandter ist jedoch der somalische Endemit *White-sloanea crassa* (N. E. Brown) Chiovenda [vgl. Beschreibungen von RAUH (1997), BRUYNS (1998)], eine ebenfalls blattlose Art mit floralen Merkmalsüberschneidungen mit *Huernia* und *Duvalia*, die als Schwestergattung von *Duvaliandra* identifiziert werden konnte (MEVE & LIEDE 2002). So wie *Duvaliandra* ist auch *White-sloanea* monotypisch und akut vom Aussterben bedroht. Beide Taxa erscheinen uns heute als die im primären Sippenzentrum der Stapelieen (Ostafrika) „zurückgebliebenen“ Verwandten der Gattungsgruppe um *Stapelia*. In Ostafrika wurden sie zu isolierten Relikten, während die

(Ahnen der) *Stapelia*-Gruppe gen Süden zogen und am Kap ein sekundäres Sippenzentrum mit *Duvalia*, *Huernia*, *Orbea*, *Piarranthus*, *Quaqua*, *Stapelia* & Co. entwickelten. Die heutige Verbreitung von (wenigen) Vertretern der *Stapelia*-Verwandtschaftsgruppe wie *Huernia* oder *Orbea* in Nordafrika/Arabien ist schließlich als Remigration aus dem südlichen Afrika und damit als tertiärer Evolutionsschritt der Stapelieen zu verstehen.

Danksagung:

Für die Überlassung der Wildsamen von *Duvaliandra dioscoridis* danke ich Herrn Giuseppe Orlando, Teneriffa.

Literatur:

- BRUYNS, P. V. (1998). The relationships of *White-sloanea crassa*. – Edinburgh J. Bot. **55**: 27-37.
 BRUYNS, P. V. & MILLER, A. G. (2002). *Socotrella*, a new genus of stapeliad (Apocynaceae-Asclepiadoideae) from the island of Socotra. – Novon **12**(3): 330-333.
 MEVE, U. (1995). A review of phytophagous insects on stapeliads (Asclepiadaceae). – Cimbebasia **14**: 103-106.
 MEVE, U. & LIEDE, S. (2002). A molecular phylogeny and generic rearrangement of the stapelioid Ceropegieae (Apocynaceae-Asclepiadoideae). – Pl. Syst. Evol. **234**(1-2): 171-209.
 OAKMAN, N. A., CHRISTIE, S. J. & HANNON, D. P. (2002). Conservation status of two succulents endemic to Soqatra Island, Yemen. – Bradleya **20**: 25-30.
 ORLANDO, G. (2000). Field notes: Asclepiads of Soqatra. – Asklepios **80**: 23-25.
 RAUH, W. (1997). *White-Sloanea crassa* (Asclepiadaceae). – Kakt. and. Sukk. **48**(6): 126-128.
 REESE, G. (1971). Untersuchungen über die Chromosomenzahlen der Stapelieae. II. – Portugaliae Acta Biol., Sér. A (12): 1-23.

Dr. Ulrich Meve
 Lehrstuhl für Pflanzensystematik
 Universität Bayreuth
 D - 95440 Bayreuth
 E-Mail: ulrich.meve@uni-bayreuth.de

Summary: The stapeliad genus *Duvaliandra* M. G. Gilbert is an endemic of the island of Socotra (Yemen). The known distribution of its single species, *Duvaliandra dioscoridis* (Lavranos) M. G. Gilbert, is restricted to a single population in the Haggeher Mountains in the northeast of the island. It shares the leafless habit and some flower morphological characters with the rare endemic of Somalia, *White-sloanea crassa* (N. E. Brown) Chiovenda. Despite its rarity in the field, *Duvaliandra* is unusually hardy in cultivation; clonotype material is surviving in European greenhouses since its original collection in 1967.

Große Gruppen mit 50 Köpfen

Echinocereus mapimiensis aus dem Bolsón de Mapimí, Mexiko

von Sybille und Klaus Breckwoldt

Durch einen Bericht von J. HUIZER (1998) wurden wir auf eine uns bis dahin unbekannte *Echinocereus*-Art aufmerksam gemacht, die er im Botanischen Garten von Phoenix gesehen und fotografiert hatte. Schon N. P. TAYLOR (1995) hatte diese aus dem nordöstlichen Mexiko stammende, vermutlich neue Art erwähnt. M. LANGE (1998) berichtete dann von einem Besuch bei A. D. Zimmerman, wo er diese Pflanze gesehen hatte. Zu der Zeit war eine Vermehrung über Samen aber nicht möglich, weil in den USA nur ein Klon existierte. Es wurde auch spekuliert, dass es sich um eine Chimäre handeln könnte (RÖMER 1998). Im Jahr 1998 erhielt die Unbekannte dann einen Namen: ANDERSON & al. (1998) beschrieben diese Art dann als *Echinocereus mapimiensis* Anderson, Hodgson & Quirk.

Das Interesse an dieser Art war geweckt und mehrere *Echinocereus*-Freunde versuchten diese Art in der Natur zu finden, zunächst erfolglos (BRECKWOLDT & BRECKWOLDT 1998). 1999 hatten wir dann in dem Bolsón de Mapimí, dem ursprünglichen Fundgebiet der Art, mehr Glück. Allerdings brauchten wir erhebliche Zeit, um die Pflanzen zu entdecken (BRECKWOLDT & BRECKWOLDT 2001). Sie stehen versteckt am Fuß der Büsche und sind nur als schwarze Klumpen zu erkennen. Am Wuchs-ort machen sie keinen aufregenden Eindruck: schwarze Dornen, leicht bläuliche Pflanzkörper von etwa 3-5 cm Durchmesser in großen Gruppen von etwa 50 Köpfen. Wir machten unsere Fotos und konnten schon (am 20. März) einige reife Samenkapseln ernten. Die Samenkörner wurden, wieder zu Hause, bei Freunden verteilt. In Hamburg lie-



fen etwa 50 Sämlinge auf, die schnell Liebhaber fanden. Viele Freunde hatten aber Pech mit ihrer Aussaatmethode, es liefen fast gar keine oder nur einzelne Keimlinge auf. Deshalb freuen wir uns, dass so viele die Aussaat probiert haben, denn dadurch gelang es reichlich Material zu verteilen.

Da die Beschreibung (ANDERSON & al. 1998) von *Echinocereus mapimiensis* nach Kulturpflanzen im Botanischen Garten von Phoenix nach ca. 25-jähriger Kultur gemacht

**Gelblich magenta-
tafarbener Flor:
*Echinocereus
mapimiensis* in
Blüte.
Foto: Breckwoldt**

Wächst am Fuß
von Büschen:
die fast
schwarzen
Polster von
Echinocereus
mapimiensis.
Foto: Breckwoldt



Leuchtende
Farbpunkte:
Echinocereus
mapimiensis
blühend
in Natur.
Foto: Schmidt



wurde, möchten wir hier unsere Beobachtungen vom Fundort mit einbringen. Die Pflanzen bilden Gruppen mit bis zu 50 Einzelgliedern und wachsen nicht, wie in der Beschreibung angegeben, rasenförmig. Die Verzwei-

gungen erfolgen nicht nur an der Basis, sondern auch in der oberen Hälfte. Die Wurzelregion ist erheblich verkorkt und die Triebe fallen leicht ab. Sie sind zum Teil in Büschen fest eingewachsen. Die Körperlänge erreicht bis zu 20 cm bei einem Durchmesser von ca. 8 cm. Der Körper hat 7-8 stark gehöckerte Rippen, ist meist bläulich grün, aber häufig stark rot überlaufen. Die Dornenlänge der Mitteldornen erreicht ca. 8 cm. Die Dornen sind sehr weich, fast borstenförmig. Die Farbe schwankt zwischen gelb, rot bis schwarz. Die Unterscheidung von Rand- und Mitteldornen ist schwierig, es dürften etwa 7-8 Rand- und 1-4 Mitteldornen vorhanden sein. Die Areolen sind stark filzig, was sich bei der Knospenbildung noch verstärkt. Die Blütezeit am Fundort dauerte 2001 vom 3. Februar bis Anfang April. Die Blüte ist gelblich magenta. Die Blütenlänge beträgt etwa 5,5 cm. Die Blüte öffnet sich nicht sehr weit, etwa bis 4 cm. Eine Blütenröhre ist fast nicht vorhanden, sie ist nur etwa 0,5 cm lang. Die Nektarkammer ist 2 mm lang. Das Perikarpell ist grün und

mit wolligen Areolen besetzt, aus denen bis 10 weiße borstige Dornen ragen. Der Griffel ist etwa 2,5 cm lang, weiß und trägt bis 12 hellgrüne Narbenlappen. Die Staubfäden sind oben und unten trichterförmig angeordnet und haben eine Länge von 1-2 cm, die Staubbeutel sind gelb. Die äußeren Perianthsegmente sind lanzettlich, gelb mit starken magentafarbenen Mittelstreifen und bis 2 cm lang. Die inneren Perianthsegmente sind gelb mit magenta Mittelstreifen, 3,5 cm lang und lanzettlich. Die Blütenfarbe scheint etwas zu variieren, denn am Fundort kommen statt Magenta-Farbtönen auch ins Bräunlich gehende vor. Die Früchte sind meist rund, 1,5 cm im Durchmesser, blaugrau, reißen seitlich auf und reifen sehr schnell. Die Dornen fallen zur Reife ab. Als Begleitpflanze findet sich u.a. auch *Cylindropuntia emoryi*.

Eine Zuordnung zu anderen Echinocereen ist noch nicht möglich. Wie von N. P. TAYLOR (1993) angenommen, passt eine Zuordnung zu *Echinocereus viridiflorus* oder *Echinocereus pentalophus* nicht. Das gilt auch für *Echinocereus papillosus*. Unserer Meinung nach handelt es sich bei *Echinocereus mapimiensis* eindeutig um eine gute Art. Es bleibt weiteren Forschungen vorbehalten, die Verwandtschaft zu klären. Aber es ist doch erstaunlich, dass in Mexiko immer wieder neue Kakteen gefunden werden, die wie in diesem Fall nicht einmal sehr klein sind und an einer für dortige Verhältnisse guten Teerstraße ihren Wuchsort haben.



Literatur:

- ANDERSON, E., F. HODGSON, W. & QUIRK, P. (1998): *Echinocereus mapimiensis*: a new species from Coahuila, Mexico. – *Cact. Succ. J. (US)* **70**(6): 284-285.
- BRECKWOLDT, S. & BRECKWOLDT, K. (1998): Am Standort 17,7 Meilen nördlich Acatita. – *Echinocereenfreund* **11**(3): 74-75.
- BRECKWOLDT, S. & BRECKWOLDT, K. (2001): *Echinocereus mapimiensis* E. F. Anderson, W. Hodgson & P. Quirk. Beobachtungen am Fundort als Ergänzung zur Erstbeschreibung. – *Echinocereenfreund* **14**(1): 24-27.
- HUIZER, J. W. (1998): Ein neuer *Echinocereus*? – *Echinocereenfreund* **11**(1): 23-26.
- LANGE, M. (1998): Leserbrief zu: Ein neuer *Echinocereus* von J. Huizer. – *Echinocereenfreund* **11**(3): 74.
- RÖMER, R. C. (1998): *Echinocereus* spec. Keil 8136 von Acatita - Eine Chimäre? – *Echinocereenfreund* **11**(4): 107-109.
- TAYLOR, N. P. (1993): Ulteriori studi su *Echinocereus*. – *Piante Grasse* **13**(4 suppl.): 79-96.

Sybille und Klaus Breckwoldt
Ellerbeker Weg 63 f, D - 25462 Rellingen

**Extrem kurze
Blütenröhre:
Schnitt durch
den Flor von
*Echinocereus
mapimiensis*.
Foto: Breckwoldt**

ZEITSCHRIFTENBEITRÄGE

Lüthy, J. & Hofer, A. 2002: **Validation of *Turbinicarpus pseudomacrochele* ssp. *minimus***. – *Cactaceae Systematics Initiatives* (14): 20.

Die Art *Turbinicarpus pseudomacrochele* (Cactaceae) umfasst 3 Unterarten, von denen die Kombination *T. pseudomacrochele* subsp. *minimus* hier erstmals gültig publiziert wird.

Lüthy, J. 2002: **Further comments on *Turbinicarpus* and a key to species**. – *Cactaceae Systematics Initiatives* (14): 21-25.

Vorgestellt wird das Konzept für die Gattung *Turbinicarpus* (Cactaceae), die aus zwei Sektionen (*Turbinicarpus* und *Gymnocactus*) mit mehreren Serien besteht. Diese werden charakterisiert, zugehörige Arten aufgelistet und ein Bestimmungsschlüssel publiziert.

Meve, U. & Liede, S. 2002: **Floristic exchange between mainland Africa and Madagascar: case studies in Apocynaceae-Asclepiadoideae**. – *Journal of Biogeography* **29**: 865-873.

Madagaskar besitzt ca. 125 Arten der Asclepiadoideae, die zum hohen Maß endemisch sind: nur 10 Arten aus 9 Gattungen kommen davon auch auf dem afrikanischen Festland vor, drei Arten sind auch bis nach Asien verbreitet. Als Erklärung für den Austausch dieser Arten zwischen Madagaskar und Afrika kann nur eine Fernausbreitung dienen, die zumindest zehnmal stattfand. Die Theorie, dass die Arten ihren Ursprung im Gondwana-Kontinent hatten, kann ausgeschlossen werden.



***Echinocereus stoloniferus* subsp. *tayopensis* (W. T. Marshall) N. P. Taylor**

Besonders typisch für *Echinocereus stoloniferus* ist die Bildung von unterirdischen Ausläufern, weshalb bald kleine Gruppen entstehen. Die hier vorgestellte Unterart entwickelt dabei besonders starke Triebe. Beheimatet in den mexikanischen Staaten Chihuahua und Sonora.

Durchaus reich blühende Pflanze, die in allen mineralischen Substraten problemlos wächst. Dazu im Sommer volle Sonne, wiederholt kräftige Wassergaben, jedoch kühle und trockene Überwinterung.

Vermehrung durch Aussaat, aber auch durch vorsichtiges Abtrennen von seitlichen Trieben.

***Euphorbia aggregata* A. Berger**

Wie der Name schon andeutet, vom Grunde aus reich verzweigt, damit bald mehrtriebige Gruppen bildend, die am heimatlichen Standort im östlichen Kap-Gebiet bis 1 m im Durchmesser erreichen können. Bei uns nur weitaus kleiner bleibend.

Gedeiht in allen leicht sandigen Substraten, bevorzugt dabei etwas Lehmzusatz. Vollsonniger Stand und reichliche Wassergaben im Sommer. Überwinterung kühl und absolut trocken.

Vermehrung durch Aussaat, rascher durch seitliche Sprosse.



***Turbincarpus ysabelae* (Schlange) John & Riha**

Bereits im Jahre 1954 erstmals als *Thelocactus* beschrieben, dann zeitweise zu den Gattungen *Gymnocactus* und *Pediocactus* gestellt. Beheimatet in Mexiko, im Staate San Luis Potosí.

Zierliche, klein bleibende Art, die noch heute recht selten in den Sammlungen anzutreffen ist. Bevorzugt rein mineralische Substrate und einen vollsonnigen Stand nahe unter dem Glas. Nur vorsichtige Wassergaben, dabei Staunässe unbedingt vermeiden. Überwinterung absolut trocken und kühl.

Vermehrung durch Aussaat.



***Rebutia violaciflora* Backeberg**

Von Backeberg bereits im Jahre 1955 als eigene Art beschrieben, von Hunt mit etlichen anderen Arten heute zu *Rebutia minuscula* gestellt. Unterscheidet sich von dieser vor allem durch viel längere Dornen und die typische Blütenfarbe. Beheimatet in Nordargentinien, Provinz Salta, in Höhen um 3000 Meter.

Leicht wachsende und überaus reich blühende Art. Die Blüten erscheinen schon sehr zeitig und stets dicht über dem Boden. Gedeiht in nahezu allen Substraten, im Sommer viel Luft und reichliche Wassergaben, vor praller Sonne schützen. Überwinterung trocken und recht kühl.

Vermehrung durch Aussaat und seitliche Sprosse.



***Crassula corymbulosa* Link & Otto**

Im nicht blühenden Zustand sehr kurz und gedrungen wachsend, die am Grunde breiter ausgebildeten Blätter sind vierzeilig angeordnet, die Ränder fein behaart. Später wächst die Pflanze zu einem höheren Blütenstand aus. Verbreitet in den südöstlichen Küstengebieten der südafrikanischen Kap-Region.

Leicht wachsende Art, kann den Sommer über auch ins Freie gebracht werden. Die Pflanzen färben sich dort besonders kräftig aus. Überwinterung kühl, nur gelegentlich etwas gießen.

Vermehrung durch Stecklinge, die leicht bewurzeln.

***Parodia rutilans* (Daeniker & Krainz) N. P. Taylor**

Besser bekannt wohl noch unter dem älteren Gattungsnamen *Notocactus*. Meist etwas verlängerter Wuchs, besonders auffallend die sehr großen Blüten, die bis 6 cm im Durchmesser erreichen, sowie die tief purpurroten Narben. Eine südamerikanische Art aus Uruguay, wo sie aus dem Gebiet von Cerro Largo berichtet wird.

Leicht wachsende Art, die im Sommer vor allem in den Mittagsstunden vor zu praller Sonne geschützt stehen soll. Bevorzugt etwas humose Substrate, zur Wachstumszeit auch reichlich Wasser. Überwinterung kühl und trocken.

Vermehrung durch Aussaat gelingt recht gut.



Überraschung aus dem „Wollring“

Blütenbildung bei *Haageocereus versicolor*

von Johann Leiner



Sommerlicher Aufenthalt im Freien: im Vordergrund der blühende *Haageocereus versicolor*. Alle Fotos: Leiner

Vor fünf Jahren war ich zu Besuch in einer niederbayerischen Kakteengärtnerei. Da ich ein großer Cereenfreund bin, wurde ich gefragt, ob ich Interesse an einem *Haageocereus versicolor* in einem Schaubeet habe, da dieser noch nie geblüht habe. Der Besitzer der Gärtnerei war der Meinung, dass *Haageocereen* nur blühen würden, wenn sie eine absolut trockene Ruhephase hätten. Im vorliegenden Fall läge es wohl an aufsteigendem Grundwasser, weil das Freibeet nicht isoliert war. Wir haben den *Haageocereus* mit einer damaligen Länge von ca. 1,2 m daraufhin am Fuß abgesägt.

Ich habe die Pflanze dann zu Hause nach dem Abtrocknen der Schnittfläche neu bewurzelt. Nach etwa vier Wochen war die Pflanze so gut eingewurzelt, dass es nicht mehr möglich war, sie aus dem Topf zu heben. In den darauf folgenden Wochen stellte ich ein starkes Wachstum fest. Als ich meine Kakteen, die alle im Freien oder im Frühbeet stehen, ins Winterquartier brachte, entdeckte ich ca. 2 cm unter dem Scheitel einen Wollring, unter diesem konnte man etwa 5-6 Knospen fühlen. Es ärgerte mich natürlich, da ich dachte, dass sich diese Knospen nicht mehr zur Blüte entwickeln würden. Umso überraschter war ich, als eine Knospe weiterwuchs, bis die Röhre eine Länge von 6 cm erreichte und sich dann Anfang Dezember noch öffnete. Die weiße Blüte wies grüne Streifen auf den äußeren Blütenblättern auf.

Die restlichen Knospen fingen erst Anfang Februar an, langsam weiterzuwachsen, und öffneten sich erst Ende Februar. Dies ist meines Wissens eine völlig unübliche Blütezeit für einen *Haageocereus*, aber wie jeder weiß,

gibt es solche Überraschungen immer wieder. Seitdem blüht die Pflanze bei mir jedes Jahr zwei bis drei Mal. Erst im Frühjahr, Anfang März bis April, dann Ende Juni bis Anfang Juli und manchmal auch noch im Winter von November bis Januar. Die Blüten sind 6 bis 8 cm lang, 5 bis 7 cm breit, weiß, die Röhre ist grün mit rotbraunen Flecken. Unverkennbar ist ein starker Geruch nach Käse. Die Blüten öffnen sich gegen 16 Uhr und sind am nächsten Morgen bis gegen 10 Uhr wieder geschlossen. Es entwickeln sich jedes Jahr mehr Blüten, im Jahr 2002 waren es bei jeder Blühphase zwischen fünf und zwölf Blüten, wobei die Blüten im Sommer erheblich größer werden. Die Pflanze selbst hat 5,5 cm Durchmesser und inzwischen eine Höhe von 160 cm erreicht.

Die Kultur des *Haageocereus versicolor* erfolgt bei mir in mineralischem Substrat mit ca. 20% Humus. Er steht von April bis November im Freien und bekommt reichlich Regen ab. Ich gieße ihn noch alle vier Wochen mit Biplantol und düngte mit Guano. Ansonsten ist diese Art sehr wüchsig, blüht einfach und verzeiht fast alle Kulturfehler, was bei anderen Haageocereen meist nicht der Fall ist. Und nicht zuletzt: Er ist auch noch eine attraktive Pflanze.

Johann Leiner
Kloster-Zinna-Str. 27a, D - 12309 Berlin



Haageocereus versicolor in voller Blüte.

ZEITSCHRIFTENBEITRÄGE

Nassar, J. M., Hamrick, J. L. & Fleming, T. H. 2002: **Allozyme diversity and genetic structure of the Leafy Cactus (*Pereskia guamacho* [Cactaceae]).** – Journal of Heredity **93**(3): 193-200.

Die genetische Ähnlichkeit mehrerer Populationen von *Pereskia guamacho* in Venezuela wurde untersucht. Die Differenzen zwischen den Populationen sind relativ gering und hängen von der Distanz zu anderen Populationen ab, was auf einen recht regen Genaustausch hindeutet. Die höchste genetische Variation wurde bei dieser Art (als auch bei 3 weiteren Kakteen)

für die Populationen in NW-Venezuela festgestellt. Die Entdeckung dieses Genreservoirs ist von Bedeutung für Naturschutz- und Managementmaßnahmen.

Leuenberger, B. E. 2002: **The misunderstood *Cleistocactus serpens*, and *C. longiserpens*, a new name for a species of Cactaceae from Peru.** – Botanische Jahrbücher für Systematik, Pflanzengeschichte und Pflanzengeographie **124**(1): 13-30, ill.

Cactus serpens wurde 1823, basierend auf Material von Humboldt &

Bonpland, beschrieben und ist Basionym u.a. von *Cleistocactus serpens* und *Borzicactella serpens*. Später wurde der Name *C. serpens* verschiedentlich fehlerhaft interpretiert. Untersuchungen des Originalmaterials zeigen, dass *C. serpens* identisch ist mit *Borzicactus neoroezlii*. Die auf Fehlinterpretation des Basionyms beruhende *Borzicactella serpens* wird nun unter dem Namen *Cleistocactus longiserpens* neu beschrieben. Zwei weitere neue Kombinationen (Transfer von *Loxanthocereus* zu *Cleistocactus*) werden publiziert: *Cleistocactus granditesselatus* und *C. sulcifer*. (D. Metzger)

Das Frühjahr beginnt

Kulturhinweise für den Monat April

von Dieter Herbel

De im Vormonat ausführlich geschilderten Verpflanzarbeiten bei Kakteen und anderen Sukkulenteen können auch in diesen Wochen noch weitergeführt werden. Mit den heute üblichen, meist überwiegend mineralischen Substraten ist ein jährliches Umsetzen nicht mehr nötig, da sich die Substratmischungen kaum zersetzen und damit nicht unbrauchbar werden. Wo die Pflanzgefäße jedoch eng geworden sind, ist ein Verpflanzen dringend notwendig, gar wenn sich die Seitenwände der Kunststofföpfe infolge der Wurzelfülle auch noch bauchig nach außen verformen.

In der Regel reicht es aber aus, wenn zwischen Topfrand und Pflanzenkörper ringsum ein etwa fingerbreiter Platz vorhanden ist.

Epiphytische Kakteen jedoch öfters umsetzen

Die epiphytisch wachsenden Kakteen, wie *Aporocactus*, heute zu *Disocactus* voll einbezogen, dann *Epiphyllum*, *Heliocereus*, *Rhipsalis*, *Zygocactus* und ähnliche, wachsen meist recht üppig und brauchen daher öfters größere Pflanzgefäße. Auch die humosen Erdmischungen zersetzen sich durch die ständige Feuchtigkeit viel schneller, verlieren dann ihre lockere Struktur und können so leicht zu schädlicher Staunässe führen. Hier ist es also zweckmäßig, zumindest alle zwei Jahre neues Substrat zu verwenden.

Rindenmulch bewährt sich hervorragend

Geschälte und zerkleinerte Kiefernborke, aber auch Rindenmulch von Fichten, haben sich als Beimischungen zu den Substraten für Epiphyten ausgezeichnet bewährt. Es liegt

wohl vor allem an der groben Ausformung, dass es zu einer hervorragenden Durchlüftung und Lockerung der Erdmischungen kommt, was für die sauerstoffliebenden Wurzeln dieser Epiphyten ganz wichtig ist. Ein Drittel von diesem Rindenmaterial kann dabei durchaus den Mischungen zugegeben werden.

Es ist aber eine allgemein bekannte Tatsache, dass dieser Rindenmulch extrem viel Stickstoff für seinen Verrottungsprozess bindet, weshalb bei einem relativ hohen Anteil an Rindenmaterial im Laufe des Sommers regelmäßig nachgedüngt werden muss.

Ampeltöpfe für Epiphyten einfach unentbehrlich

Die heute im Fachhandel allgemein angebotenen, runden Ampeltöpfe aus Kunststoff eignen sich ausgezeichnet für die Pflege unserer Epiphyten. Spezielle Fabrikate weisen unten am Topf sogar noch einen Untersetzer auf, der die längere Wasserspeicherung zusätzlich begünstigt. Auch die praktischen Aufhänger, die nur seitlich oben am Topfrand festgeklemmt werden, seien hier besonders erwähnt. Wie mühsam war es doch früher, als noch aus Draht oder Schnüren eigene Aufhängemöglichkeiten geschaffen werden mussten.

Mit Wassergaben vorsichtig beginnen

Nach der langen Winterruhe ist bei vielen Kakteenarten, aber auch bei zahlreichen anderen Sukkulenteen, ein großer Teil der Wurzeln vollkommen eingetrocknet und danach abgestorben, was den Pflanzen selbst keinesfalls schadet. Viel schlechter wäre es dagegen,

plötzlich enorm viel Wasser auszubringen, was die Pflanzen wegen der fehlenden Wurzeln gar nicht aufnehmen können. Als Folge käme es unweigerlich zu einer Fäulnis und damit zuletzt zu einem völligen Verlust dieser Pflanzen. Daher sollte anfangs immer nur sehr wenig gegossen werden, bis sich wieder ausreichend neue Wurzeln entwickelt haben. Auch frisch umgesetzte Kakteen sollten unbedingt für ein bis zwei Wochen trocken stehen, damit eventuelle Wurzelverletzungen abgeheilt sind, ehe für ganz milde Feuchtigkeit gesorgt wird. Dabei sollte ja das Gießen grundsätzlich nur bei warmer Witterung erfolgen, damit vor allem nachts die Temperaturen nicht zu stark absinken.

Nur geeignetes Gießwasser verwenden

Am besten wäre freilich von Dachflächen gesammeltes Regenwasser zum Gießen von Kakteen und anderen Sukkulenten. Vor allem in den Großstädten ist dieses aber so sehr verschmutzt oder mit schädlichen Substanzen angereichert, dass es nicht mehr zum Gießen verwendet werden kann. Bei neuen Gewächshausanlagen kann es übrigens durch frisch verzinkte Regenrinnen in den ersten Monaten bei empfindlichen Arten auch zu empfindlichen Schäden kommen.

Enthärten von Leitungswasser

In vielen Fällen steht damit nur übliches Leitungswasser zum Gießen unserer Pflanzen zur Verfügung. Dieses weist aber meist einen so hohen Kalkgehalt auf, dass wir für Abhilfe sorgen müssen. Hier gibt es nun spezielle Geräte zum Enthärten des Wassers, wie sie auch bei Aquarianern in Gebrauch sind.

Auch mit 25%iger Salpetersäure lässt sich sehr kalkhaltiges Wasser behandeln. Bei einem Wasserhärtegrad von etwa 16° Deutscher Härte sind für 10 Liter Gießwasser mit einem gewünschten pH-Wert von etwa 6, was ganz schwach sauer bedeutet, gerade mal 5 ccm Salpetersäure erforderlich. Derart behandeltes Wasser kann übrigens sofort verwendet werden. Mit einem Indikatorpapier, wie etwa von der Fa. Merck, kann dabei sehr leicht die jeweils notwendige Menge an Säure ermittelt werden.

Sprühen der Pflanzen anfangs besonders wichtig

Sehr vorteilhaft ist in diesen Wochen das vorsichtige Sprühen der Pflanzen, wobei natürlich auch nur kalkfreies Wasser verwendet werden sollte, da sonst hässliche Kalkflecken auf den Kakteen und anderen Sukkulente zurückbleiben. Auch sollte man dies nur in den frühen Vormittagsstunden durchführen, damit sie Pflanzen bis zum Abend wieder völlig abgetrocknet sind.

Dicht und stark behaarte Pflanzen dürfen wir natürlich niemals übersprühen, da sonst rasch die prächtigen Haare oder die Wolle unschön verkleben würden.

Auch Gewächshauswege jetzt gut feucht halten

Um Kakteen und andere Sukkulente in diesen Wochen wieder in ein flottes Wachstum zu bringen, hat es sich besonders bewährt, neben den Substraten auch die Wege und Flächen unter den Tischen recht feucht zu halten. Man kann dies noch zusätzlich fördern, wenn man bereits am Spätnachmittag die Lüftungen schließt und die Sonne noch für ein bis zwei Stunden in das Gewächshaus einwirken lässt. Man erreicht dabei eine enorm hohe Luftfeuchtigkeit für die Abend- und ersten Nachtstunden, was sich für das Wohlbefinden der Pflanzen nur positiv auswirkt.

Jetzt auch für höhere Temperaturen sorgen

In diesen Wochen sollten wir auch höhere Temperaturen für unsere Pflanzen vorsehen. In der Regel können diese über die Mittagsstunden durchaus bei 25-35 °C liegen, was in etwa auch den natürlichen Standortbedingungen in ihrer Heimat entspricht. Im Zusammenwirken mit der höheren Luftfeuchtigkeit und mild feuchten Erdsubstraten beginnen Kakteen und andere Sukkulente so wieder rasch zu wachsen und vor allem auch reich Blütenknospen anzusetzen. Hierzu schon heute recht viel Erfolg!

Dieter Herbel
Elsastraße 18, D - 81925 München

Im nächsten Heft . . .

Seit seiner Entdeckung vor über 40 Jahren ist es nicht mehr gesammelt worden: *Pachyphytum kinnachii* (nebenstehend ein Bild der Blüte). Julia Etter und Martin Kristen, zwei



Schweizer, die seit nunmehr sechs Jahren die Sukkulentenwelt Nord- und Mittelmexikos erforschen, haben sich im Staate San Luis Potosí auf die Suche nach dem raren Gewächs gemacht. Sie haben es nicht nur gefunden, sie haben auch entdeckt, dass die Pflanze keineswegs so selten ist. Allerdings wächst sie kaum zugänglich in schwierig zu erreichender Bergwelt.

Weiter im nächsten Heft: Wir beleuchten den taxonomischen Stellenwert von *Lophophora jourdaniana*, stellen eine neue Unterart eines *Echinocereus* vor und haben natürlich wie immer viele Tipps für die Kakteenkultur.

Und zum Schluss . . .

Na, wachsen sie schon, die kleinen Kakteensämlinge der diesjährigen Aussaat? Sind die ersten kleinen Dornen schon zu sehen? Abgesehen davon, dass das Entstehen einer jungen Pflanze aus einem harten Samenkorn immer etwas Wunderbares ist – diese Kakteen sind doch immer für Überraschungen gut!

Ich hatte vor drei Jahren *Ferocactus schwarzii* ausgesät. Irgendwie funktionierte die Sache jedoch nicht. Keines der Samenkörner keimte. Also wurde die Aussaatschale in eine Ecke verbannt und vergessen. Jetzt im Januar säte ich im selben Substrat (ich weiß ja, man sollte so etwas nie tun!) wieder aus – Paprika-Saatgut. Und wie groß war die Überraschung, als zwischen den jungen Paprikas plötzlich winzige Kakteen-Knöpfchen erschienen. Woran es lag, dass sich die Samenkörner nach so langer Zeit auf ihre Pflicht besannen? Am Kunstlicht, an der Unterwärme? Keine Ahnung. Aber der unerwartete Kakteen-Zuwachs darf sich später auf einen guten Platz im Gewächshaus freuen.

Gerhard Lauchs

© Die monatlich erscheinende Zeitschrift „Kakteen und andere Sukkulenten“ wird herausgegeben von der Deutschen Kakteen-Gesellschaft (DKG), der Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde (GÖK) und der Schweizerischen Kakteen-Gesellschaft (SKG). Die Autoren verantworten den Inhalt der von ihnen verfassten Artikel sowie alle weiteren Angaben dazu selbst. Die Beiträge dürfen keine Angaben enthalten, die einer Werbung gleich kommen. Die vom Autor vertretene Ansicht gibt nicht zwingend die Meinung der Redaktion wieder. Die Autoren sind dafür verantwortlich, dass Veröffentlichungsrechte an Text und benutzten Illustrationen gewährleistet sind.

Für die auf Kosten der Herausgeber angefertigten Lithos, Texte usw. erhalten die Herausgeber das uneingeschränkte Nutzungsrecht. Über die Veröffentlichung von Beiträgen und Zuschriften entscheidet die Redaktion. Sie behält sich vor, diese zu bearbeiten oder zu kürzen.

Die Zeitschrift sowie alle in ihr enthaltenen Beiträge nebst Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung der Herausgeber. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeisung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Impressum

Kakteen und andere Sukkulenten

Erscheinungsweise: monatlich

Herausgeber:

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.
Oos-Straße 18, D-75179 Pforzheim

Herausgeber für Österreich:

Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde,
Buchenweg 9, A-4810 Gmunden

Herausgeber für die Schweiz:

Schweizerische Kakteen-Gesellschaft
Alte Dübendorfer Strasse 12, CH-8505 Dietlikon

Verlag

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.
Geschäftsstelle, Oos-Straße 18, D-75179 Pforzheim
Tel. 072 51 / 28 15 50, Fax 072 51 / 28 15 51

Technische Redaktion

Gerhard Lauchs, Weitersdorfer Hauptstraße 47,
D-90574 Roßtal
Tel. 091 27 / 57 85 35, Fax 091 27 / 57 85 36
E-Mail: Redaktion@DeutscheKakteenGesellschaft.de
E-Mail: g.lauchs@odn.de

Redaktion Wissenschaft und Reisen, Karteikarten

Detlev Metzger, Holtumer Dorfstraße 42
D-27308 Kirchlinteln, Telefon + Fax 042 50 / 1571
E-Mail: Redaktion.Wissenschaft@DeutscheKakteen
Gesellschaft.de

Redaktion Hobby und Kultur

Dieter Herbel, Elsastraße 18, D-81925 München
Tel. 089 / 95 39 55

Landesredaktion (Gesellschaftsnachrichten)

Deutschland:

Ralf Schmid, Bachstelzenweg 9, D-91325 Adelsdorf
Tel. 091 95 / 92 55 20, Fax 091 95 / 92 55 22

E-Mail:

Landesredaktion@DeutscheKakteenGesellschaft.de

Schweiz:

Christine Hoogeveen
Kohlfirststrasse 14, 8252 Schlatt
Tel. 052 / 6 57 15 89, Fax 0 52 / 6 57 50 88
E-Mail: hoogeveenfc@swissonline.ch

Österreich:

Dipl.-Ing. Dieter Schornböck, Gottfried Winkler
Dürwaringstraße 59/1/8
A 1180 Wien
Telefon, Fax: (+43 (0) 1 - 470 64 08

E-Mail-Adressen

dieterschornboeck@cactus.at
gottfried.winkler@cactus.at

Satz und Druck:

Druckhaus Münch GmbH
Christoph-Krauthelm-Straße 98, 95100 Selb
Tel. 0 92 87 / 85-0, Fax 0 92 87 / 85 53
E-Mail: vorstufe@druckhaus-muench.de

Anzeigen:

U. Thumser, Keplerstraße 12, D-95100 Selb
Telefon +49 92 87 / 96 57 77, Fax +49 92 87 / 96 57 78
E-Mail: m.thumser@druckhaus-muench.de
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 22 / 1.1.2000

Der **Bezugspreis** ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Alle Beiträge stellen ausschließlich die Meinung des Verfassers dar.

Abbildungen, die nicht besonders gekennzeichnet sind, stammen jeweils vom Verfasser.

Manuskripte können – je nach Thema – eingereicht werden bei den Redaktionen „Wissenschaft und Reisen“, „Hobby und Kultur“ oder „Karteikarten“. Hinweise zur Abfassung von Manuskripten können bei der Geschäftsstelle der DKG bestellt werden (alle Adressen siehe oben).

Dieses Heft wurde auf chlorfreiem Papier gedruckt.

Die drei
Erfolgreichen!

TERLINDEN®

TRANSPARENTES BAUEN

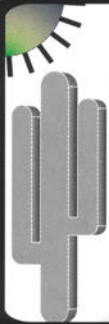
Das Original-HOBBY-Gewächshaus.



Alle Haustypen in feuerverzinkter Stahlkonstruktion. Energiesparendes Verglasungs-System. Spezial-Gartenglas oder Stegdoppelplatten.

Einfache Selbstmontage.
Großes Ausstattungsprogramm.
Bitte fordern Sie unseren HOBBY-Prospekt an!

Terlinden Abt. A1 46509 Xanten · Tel. 0 28 01/40 41 · Fax 0 28 01/ 61 64



GERHARD KLIEM

KAKTEEN UND ANDERE SUKKULENTEN

Westfeld 50
58730 Fröndenberg-Ardey
Tel. 02378/868860 Fax 868861
www.kakteen-kliem.de

Besucher sind nach Voranmeldung
täglich ab ca. 15.00 willkommen.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Aus meiner Liste:

Ariocarpus bravoanus
Ariocarpus confusus Rübe 1cm
Ariocarpus kotschoubeyanus sladkovskyy
Astrophytum asterias
Aztekium nitteri 10mm
Ferocactus latispinus goldgelbe Dornen 10 cm
Mammillaria luethyii
Mammillaria sanchez-mejoradae
Strombocactus pulcherimus (rot)
Pleiospilos nelliae cv. weinroter Körper
frosthart und wurzelecht:
Navajoa fickeisenii
Pediocactus despainii
Pediocactus paradinei
Pediocactus winkleri
Toumeya papyracantha

Pflanzen und Zubehör

g	9,00	
	7,00	
	5,00	Versandliste
	3,00	gegen
	10,00	1,10 €
	6,00	in Briefmarken
	5,50	
	4,50	Zeichenerklärung
	12,00	fh = frosthart -18Grad
	2,00	-fh = -12Grad
		fhg = frosthart
		g = gepflöpft
	9,00	g = gepflöpft
	9,00	
	9,00	
	9,00	Alle Preise
	9,00	in €.

Gewächshäuser

Mehr als 2000 m² Ausstellungshalle
Auch der weiteste Weg lohnt sich!

Wintergärten
Orangerien
Glaspavillons
Schwimmhallen

Qualitäts-
produkte

Schautage außerhalb unserer
Geschäftszeiten: Sa, So 13⁰⁰-17⁰⁰ Uhr
auß. d. ges. Öffn.-Zeit, keine Beratung, kein Verkauf

Geräteprospekte
anfordern!

Palmen

GmbH

Ferdinand-Porsche-Str. 4
52525 Heinsberg
Telefon (0 24 52) 56 44
Fax (0 24 52) 56 81

Email: info@palmen-heinsberg.de · Internet: www.palmen-heinsberg.de

SUKKULENTEN-KULTUREN

Max Wieland · Telefon 06 11 / 54 12 40
Bürschgartenstraße 14 · D-65193 Wiesbaden

Pflanzenliste 2003 mit 450 Sukkulenten, 80 Abbildungen und Kurzbeschreibungen gegen 1,00 € in Briefmarken **oder Farbdruckkatalog 24x17** mit 50 Agavenabbildungen u. Pflanzenliste gegen 3 €.

ANZEIGENSCHLUSS für KuaS 6/2003: spätestens am 15. April 2003

(Manuskripte bis spätestens 30. April) hier eintreffend.

Langj. DKG-Mitglied gibt ca. 300 Kakteen (Mamm., Lob., Gymnoc. u. a.) überwiegend aus DKG-Samen gezogen, + Kabelheizung, Schalen und diverse Viereckköpfe günstig ab. VHB.

H. Gehrler, 75015 Bretten, Telefon 07252/7407



KAKTEEN • SUKKULENTEN • ZUBEHÖR
Untermattstr. 25, CH-8370 Sirnach

Tel. 00 41 / (0) 71 960 10 01
Fax 00 41 / (0) 71 960 10 02

E-Mail: info@hakaflor.ch
Internet: <http://www.hakaflor.ch>

Tag der offenen Tür

am 1./2./3. Mai 2003 von 9.00 - 17.00 Uhr



größer, vielfältiger
– einfach
anders
lassen Sie sich inspirieren!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Öffnungszeiten ganzjährig: Samstags 9.00 bis 16.00 Uhr oder nach Vereinbarung

**Gewächshaus
Ideen**



VOSS

Rechteck-, Anlehn- und Rundgewächshäuser. Selbstverständlich realisieren wir auch individuelle Sonderanfertigungen!

55268 Nieder-Olm
Gewerbegebiet II
Telefon 06136-915 20
Telefax 06136-915 291
www.voss-ideen.de
E-Mail: info@voss-ideen.de



Postf. 11 07, 71385 Kernen, Deutschland
Telefon 07151/41891, Fax 07151/46728
email: uhlig-kakteen@t-online.de

Preise in €

Cintia knizeii, 2-3 cm	14,50 – 18,00
Cleistocactus brookei	8,20 – 10,00
Discocactus horstii gepfl. #, 20-30 cm	14,40 – 24,00
Discocactus placentifolius ssp. alteolens HU 232	12,00 – 14,00
Dolichothele surculosa, 5-8 cm	3,20 – 6,50
Echinocereus brandegeei La Paz x El Arco, 3-5 cm	8,50 – 10,00
Echinocereus engelmannii v. aciculatus, 6 cm	6,00
Echinocereus enneacanthus, 6-12 cm	14,00 – 16,00
Echinocereus ferreirianus, 4-9 cm	5,00 – 10,00
Echinocereus glycimorphus, 7-12 cm	8,20 – 10,00
Echinocereus klapperi, 4-6 cm	5,00
Echinocereus pentalophus v. procumbens HK 1281	5,00 – 6,50
Echinocereus polycanthus km 52, 4-5 cm	5,00 – 8,00
Echinocereus triglochidiatus v. mojaviensis v. inermis	6,00
Epithelantha greggii L 749, 2 cm	6,00
Escobaria chihuahuensis, 3-5 cm	8,00 – 9,50
Espostoa melanostele v. churinensis, 3-4 cm	3,00 – 4,00
Ferocactus townsendianus Miramar, 3-6 cm	5,00 – 8,50
Frailea alacriptana FS 018, 2-3 cm	2,50 – 3,00
Frailea klusacekii, 2-3 cm	2,60 – 3,00
Hattiora rosea (syn. Rhipsalidopsis rosea)	3,60 – 4,20
Lophophora williamsii f. caespitosa, 2-3 cm	9,00 – 14,00
Lophophora williamsii v. jourdaniensis, 2-3 cm	9,00 – 14,00
Mammillaria magnifica, 4-6 cm	4,60 – 6,00
Mammillaria moelleriana, 3 cm	2,60
Pyrrhocactus bulbocalyx, 3-8 cm	3,20 – 14,50
Rebutia kranziana cv. albiflora, 4-5 cm	4,00
Seticereus humboldtii, h 40-60 cm	29,00
Seticereus humboldtii, h 8-10 cm	5,00
Thricanthocereus leucostele, h 85-110	65,00 – 95,00
Thricanthocereus candicans f. brunispinus, h 30-35 cm	22,50
Trichocereus huascha Blüte rot/gelb/weiß	29,00 – 39,00
Trichocereus Hybr. „Marrakech“, 12-19 cm	16,00 – 24,00

Gerne bringen wir Waren mit zu den Börsen, siehe Aktionskalender.
Besuchen Sie uns in der Gärtnerei oder im Internet:
www.uhlig-kakteen.com

International zertifizierter Gartenbaubetrieb - CITES Nursery Registration No. P-DE 1001

SUKKULENTEN-LEXIKON

das umfassende deutschsprachige Nachschlagewerk in 4 Bänden

- **Band 1: Einkeimblättrige Pflanzen**, Monocotyledonen, € 99,- (engl. Ausgabe/edition € 95,-)
- **Band 2: Zweikeimblättrige Pflanzen**, Dicotyledonen, € 129,- (engl. Ausgabe/edition € 127,-)
- **Band 3: Asclepiadaceae**, Seidenpflanzengewächse, geb. (SU), € 99,90 (engl. Ausgabe/edition € 106,95)
- **NEU: Band 4: Crassulaceae**, Dickblattgewächse, 2003, 475 S. u. 48 Taf. mit 341 Farb., geb. (SU), € 129,- (engl. Ausgabe/edition, € 106,95)

Zur Ergänzung (da nicht in der deutschen Ausgabe enthalten): Aizoaceae A-E und Aizoaceae F-Z., (Mittagsblumen etc.), 2001, englisch, xv/xvi, 285 S./371 S., mit je 384 Farb. (je 48 Tafeln), geb., pro Band € 127,-

Unser aktuelles April-Angebot: versandkostenfreie Lieferung ab € 20.- Bestellwert (im Inland)

Lieferverzeichnis Sukkulentenliteratur 2003 mit mehr als 200 in- und ausländischen Titeln kostenlos auf Anfrage (auch per E-Mail). Rückgabe von BÜCHERN innerhalb 14 Tagen nach Lieferung (Inland) möglich. Portofreier Versand ab € 100,- Warenwert auch nach A, B, L, NL. Versand an Besteller ohne Kundenkonto und Export gegen Vorauszahlung.

VERSANDBUCHHANDEL & ANTIQUARIAT

fon (0202) 703155 fax (0202) 703158 e-mail joergkoeppe@t-online.de
Jörg Köpper · Horather Str. 169 · D-42111 Wuppertal